

Pepperoni - Lieder

scharf, rot international

Lieder zum gemeinsam Singen und Kämpfen

Der Heuschrecken-Blues

(Idee nach Mike Stout „Big Time Corporate Blues“)

(Intro 8 Takte auf E)

(E) Sie tragen Nadelstreifen - und oft nen Koffer voller Geld

Kaufen Banken und Fabriken -Top- Politiker, - auf der ganzen Welt (E)

(H) Wenn ich das hören muß - Krieg ich den (A) großen Heuschrecken-Blues (E H)

(E) Sie rufen „Geiz ist geil“ - und ziehen uns das Geld aus der Tasche

Kassieren selbst Millionen - „Kostensenkung“, das ist ihre Masche (E)

(H) Immer wer dies hören muß - kriegt den (A) großen Heuschrecken-Blues (E H)

(**)

(E) Sie kaufen sich Regierungen - egal ob grün, rot oder schwarz,

Sparen sich die Steuern - Verordnen uns die Armut, Dank Hartz (E)

(H) Wer ihre Lügen hören muß - kriegt den (E) großen Heuschrecken – Blues (E H)

Bridge 1:

(E) Sie ziehen durch die Länder, saugen alles aus,

Werfen weg was ausgelutscht ist, schmeissen dann die Leute raus.

(A) Internationale Bosse, Wegelagerer von heute,

(E) Nur Maximalprofit, kein Rest von Menschlichkeit

(H) Das ist der Blues – der (A) Heuschrecken- Blues. (E H)

(Zwischenspiel 2 mal C D E)

(C) Manche von uns (D) lauschen noch, (E) gläubig ihrem Ton

(C) „Dreißig Stund bei (D) vollem Lohn ?“, das (E) sei doch Illusion

(C) „Kampf um jeden (D) Arbeitsplatz – auf (E) Kosten der Profite ?

(C) Dann haut das (D) Kapital doch ab, (E) verlässt noch unsere Mitte.“

Das ist der (C) Blues, der (D) Heuschrecken – (E) Blues.

(Von (**) aber dann nach Bridge 2)

Bridge 2:

(E) Sie ziehen durch die Länder, saugen alles aus,

Werfen weg was ausgelutscht ist, schmeissen dann die Leute raus.

(A) Internationale Bosse, Wegelagerer von heute,

(E) Nur Maximalprofit, kein Rest von Menschlichkeit

(H) Das ist der Blues – der (A) Heuschrecken- Blues. (E H)

(Zwischenspiel 2 mal C D E)

(C) Wenn wir uns unten (D) einig sind, geben (E) wir selber an den Ton

(C) „Dreißig Stund bei (D) vollem Lohn !“, ist dann (E) keine Illusion

(C) „Kampf um jeden (D) Arbeitsplatz – auf (E) Kosten der Profite !“

(C) und das in allen (D) Ländern –nach (E) Karl Marxens Sitte

(C) Dann kriegen die (D) Heuschrecken den (E) Blues, (C) den großen (D) Heuschrecken (E) Blues

(C) Dann kriegen die (D) Heuschrecken den (E) Blues, (C) den großen (D) Heuschrecken (E) Blues

Keiner schiebt uns weg

(G) Viele Leute singen hier – (D) keiner schiebt uns weg

(D) Sozialabbau bekämpfen wir – (G) keiner schiebt uns weg

(G) Ob groß ob klein, ob jung ob alt – (D) keiner schiebt uns weg

(D) Wir stärken den Zusammenhalt – (G) keiner schiebt uns weg

Refrain:

(C) So wie ein Baum beständig steht am (G) Wasser (G) Keiner (D) schiebt uns (G) weg.

(G) Keiner, ja (D) keiner schiebt uns weg (D) Keiner, ja (G) keiner schiebt uns weg

So wie ein (C) Baum beständig steht am (G) Wasser (G) Keiner (D) schiebt uns (G) weg.

Hypo Real Estate und SLH – keiner schiebt uns weg

Der Staat ist für den Geldsack da – keiner schiebt uns weg

Milliarden kriegt wer spekuliert – keiner schiebt uns weg

Beim kleinen Mann wird abkassiert – keiner schiebt uns weg

Auch wenn der Wind von vorne weht – keiner schiebt uns weg

Es wächst die Solidarität – keiner schiebt uns weg

Zusammenhalten, massenhaft – keiner schiebt uns weg

Dann sind wir auch die stärkste Kraft – keiner schiebt uns weg

Es ruf die Spekulantenbrut – keiner schiebt uns weg

„Wenns uns gut geht, geht's allen gut“ – keiner schiebt uns weg

Die Milliarden für die, die zahlen wir – keiner schiebt uns weg

Und kriegen noch 'nen Tritt dafür – keiner schiebt uns weg

Das Arbeitsplatzabbau- Modell – keiner schiebt uns weg

Muss verschwinden und zwar auf der Stell – keiner schiebt uns weg

Weg mit Dauerstress und Kurzarbeit – keiner schiebt uns weg

Wir brauchen kürzre Arbeitszeit – keiner schiebt uns weg

Für die Banken sind sie fix – keiner schiebt uns weg

Für die Jugend tun sie nix – keiner schiebt uns weg

Kinderarmut einSkandal - keiner schiebt uns weg

Schuld hat Staat und Kapital - keiner schiebt uns weg

Kleine Klassen wolln wir dann – keiner schiebt uns weg

Kostenlos für jedermann – keiner schiebt uns weg

Bildung für alle muss jetzt her – keiner schiebt uns weg

Da gebn wir keine Ruhe mehr – keiner schiebt uns weg

Nachbesserung, das reicht uns nicht – keiner schiebt uns weg

Die ganzen Kürzungen vom Tisch – keiner schiebt uns weg

Vom kleinern Übel wird uns Übel – keiner schiebt uns weg

Dem Übel an die Wurzel gehen – keiner schiebt uns weg

Wir haben jetzt die Schnauze voll

1. Wir werden (C) angelogen –mit Gebühren (F) abgezogen
Arbeitsplätze (G) abgebaut – und die Zukunft uns (C) versaut
Kita's, Unis (C) auch - stehen auf dem (F) Schlauch
Jugend schreit (G) laut: - Ihr habt die Zukunft uns (C) geklaut

*Refrain: Wir haben (F) jetzt die Schnauze voll.
Es ist (C) genug, Ihr treibt's zu toll.
Wir machen (G) das nicht länger (C) mit.
Was soll mal (F) aus den Kindern wer'n
wenn wir die (C) Welt kaputt vererb'n
im ganzen (G) Land: Auf zum (C) Widerstand!*

2. Politiker im Zwirn - Falten auf der Stirn
Predigen Verzicht - für die Wirtschaft aber nicht.
Wir sollen doch versteh'n – „weniger ist schön“
fleißig sein und engagiert – so werden wir jetzt angeschmiert.

Refrain: Wir haben jetzt die Schnauze voll ...

3. Es wird privatisiert – Löhne reduziert
Arbeitslosigkeit – keine Bess' rung weit und breit!
„Uns geht es schlecht wie nie“ – schreit die Industrie
Doch es schreitet mit – weiterhin Profit!

Refrain: Wir haben jetzt die Schnauze voll ...

4. WIR SAGEN NEIN – zu den ganzen Schweinerei'n!
CDU und SPD – die Grünen und die FDP.
Wir werden selber jetzt aktiv – dann geht es wenigstens nicht schief,
selbst organisiert – uns in die Zukunft führt.
Refrain: Wir haben jetzt die Schnauze voll ...

Hartz IV, das muss weg

(d) / (d) / (A) / (d)

1. Es (d) hat keinen Zweck,
Hartz IV das muss weg,
am (A) besten gleich das ganze (d) Kabinett.
Wir (d) haben genug, von Lügen und Betrug,
Wir (A) sagen Ende, Aus, Fini und (d) Njet
Kollegen (g) sind jetzt dran und melden (d) sich zu Wort.
Wir machen (g) mächtig Dampf und das von (A) Ort zu Ort.

(d) / (d) / (A) / (d)

2. Es hat keinen Zweck,
Hartz IV das muss weg,
am besten gleich das ganze Kabinett.
Millionen arbeitslos, was ist denn bloß hier los
Da machen wir nicht länger mit!
Die 30 Stundenwoche, da sind wir dafür.
Und auch den vollen Lohnausgleich, den wollen wir!

3. Es hat keinen Zweck,
Hartz IV das muss weg,
am besten gleich das ganze Kabinett
Mit Hartz+Schröder fing es an,
dann kam die Merkel dran,
Konzerne bluten aus den kleinen Mann.
Was ihr Reformen nennt, das ist impertinent
Wir kennen Euch und wissen welchen Herrn ihr dient

4. Es hat keinen Zweck,
Hartz IV das muss weg,
am besten gleich das ganze Kabinett.
Das geht uns alle an,
drum pack auch du mit an,
wir brauchen alle; Jugend, Frau und Mann!
Für Frieden, Rosen, Brot wir alle kämpfen heut
Und wir vernetzen uns und das – weltweit!

Mach meinen Kumpel nicht an!

(Text Ruhrchor)

1. (a) Wo ich mit meinen Leuten wohn,
frisst die Miete schon den (G) halben Lohn,
da wohnen lauter Leute so (a) wir.
l: Geh´n (a) stempeln oder auch zur Schicht,
die (d) Hautfarbe zählt dabei nicht –
wir (E) halten zusammen im (a) Quartier. (G) :|

Refrain:

(a) Hey, mach meinen Kumpel nicht (d) an,
mein Kumpel und (G) ich gehören (C) zusammen. (E)
l: Weil´s (a) nicht um Haut und Farbe geht,
sondern (d) auf welcher Seit´ man steht –
(E) mach meinen Kumpel nicht (a) an. (E) :|

2. Wie man mit Frack und Luxusjacht
auf unsre Kosten Kohle macht
ist auf der ganzen Welt kein Unterschied.
l: Drum sind wir international,
die Hautfarbe ist uns egal –
wir wollen untereinander keinen Krieg :|

3. Wir haben´s selber in der Hand,
denn dieses Land ist unser Land.
Mein Kumpel der gehört da auch mit rein.
l: Kein Fußbreit den Faschisten,
wenn´s nach mir ginge müssten
die alle längst verboten sein! :|

Nur wer den Blick hebt, kann die Sterne sehn

(Nümmes, Berlin)

1. Wir stecken mitten im Leben, a G F E
und dies Leben ist hart. a G F E
Wir spüren die Erde beben. a G F E
Und berühren uns zart. a G F E

Refr.:

*Doch was wir täglich durchleben a G F E
gibt uns auch die Kraft, a G F E
stolz den Kopf zu erheben. a G F E
Nur so wird Neues geschafft. a G F E
Nur wer den Blick hebt, a C
kann die Sterne sehn! D E
Nur wer den Blick hebt, a C
kann nach vorne gehn! D E
a G F E*

2. So wie der Hamster im Laufrad
dreh´n wir uns oft im Kreis.
Weil jeder mit sich zu tun hat.
So läuft das Laufrad heiß.

3. Auf unserm Weg gibt es Steine,
doch wir geh´n nicht zurück.
Wir gehen ihn nicht alleine.
Wir geh´n ihn Stück für Stück.

Mein Boss, der fährt Mercedes

(Text Hochspannung, Musik: O Lord wan't you buy me a Mercedes Benz)

1. Mein(E) Boss, der fährt Mercedes, seine (A) Frau 'nen (E) Jaguar.
Seine (E) Tochter hat 'nen Porsche mit (H) eingebauter Bar.
Meine (E) Karre hat den Rostfraß, fast (A) alles dran (E) geflickt.
Die (E) Deutsche Bahn erhöht den Preis, was (H) mir im Magen (E) drückt.

2. Im Grünen eine Villa, ein Häuschen im Tessin.
Ein Nummernkonto in der Schweiz, da bringt er Money hin.
In meiner Wohnung pfeift der Wind, die Miete steigt hinauf
Zum dritten Mal in diesem Jahr, mein Sparbuch geb' ich auf.

3. Täglich spielt er Tennis, dann Sauna hinterher.
Am Wochenende 'nen Segeltörn mit deiner Jacht am Meer.
Ich komme kaum zum Schlafen, nur Glotze kann ich seh'n.
Am Sonntag, wenn ich fit bin, vielleicht spazieren geh'n.

4. Sein Sohn geht jetzt studieren, seine Tochter tanzt Ballett.
Seine exklusive Frau findet junge Männer nett.
Mein Sohn fliegt nach der Lehre auf die Straße raus.
Wenn ich jetzt meinen Job verlier, dann ist der Ofen aus.

5. Sie raffen – wir schaffen! Sie pressen uns aus.
Sie holen aus uns noch den letzten Tropfen raus.
Kollegen, auf, zusammensteh'n, gemeinsam geht's zum Ziel:
Dreißig Stund' bei vollem Lohn – da wird's den Bossen schwül!

6. Ich balle künftig meine Faust, ich weiß auch was ich will
Weg mit den Schmarotzern, weg auf den Müll
Ihre Macht die brechen wir mit erhobner Faust und kühl
Gehen wir den Weg nach vorn, unbeirrt zum Ziel.

Montagsdemo-Rock

(E) 1 und 2 und 3 und 4,
montags demonstrieren wir
5 und 6 und 7 und 8,
das Hartzgesetz wird plattgemacht!
(E) 1 und 2 und 3 und 4,
montags demonstrieren wir
(A) 5 und 6 und 7 und 8,
(E) das Hartzgesetz wird plattgemacht,
(H) 9 und 10,
die Merkel soll zum Teufel geh'n!

Die Merkel und der Stoiber,
das sind die gleichen Räuber.
Guido in die Produktion,
aber nur für Billiglohn!
Hartz dann in die Elbe,
für Merkel gilt das selbe!

Siemens, Aldi, Bahn AG,
Daimler-Chrysler, BMW,
Bosch und Airbus, Deutsche Bank,
sagen Merkel heißen Dank:
Nur zu ihrem Wohle
gibt's vom Staat die Kohle.

CDU und SPD,
die Grünen und die FDP
sind sich einig bei Hartz IV,
vergessen nur, das Volk sind wir.
Schluss mit Manipulation,
wir geben selber an den Ton!

Neue Politiker braucht das Land

(Nach „Neue Männer braucht das Land“ von Ina Deter)

(C) (D) / (e) (etc.)

1. Wir **(C)** machen´s **(D)** überall **(e)** bekannt:

Hier ist einiges faul im Land!
Biedermänner mit Krawatten,
Gedächtnisschwund und leeren Mappen.
Die Spatzen pfeifen´s von den Dächern,
auf unsre Kosten wird gebechert.
Empfänge, Parties, ferne Reisen,
könnt ihr euch jetzt nicht länger leisten.

Refrain:

*Wir nehmen´s in die Hand –
neue Politiker braucht das Land!
Wir nehmen´s in die Hand –
neue Politiker braucht das Land!*

2. Wir woll´n nicht länger diese Mafia,
klagen jede Schweinerei an.
Millionen verschoben, schwarzes Geld,
ihr gehört jetzt abgewählt.
Ofen aus an allen Orten
Für Münte, Merkel und Konsorten,
Guido , nimm den Hut.
Wir geh´n nach vorn, es ist genug!

3. Wir werden es auf T-Shirts tragen
Oder auf Buttons am Jackenkragen.
Leute, die mitten im Leben stehen,
die zu ihren Worten stehen.
Klartext reden hier und heute:
Für die Zukunft der kleinen Leute!
Keine Diäten, Privilegien –
Über ihr Tun Rechenschaft ablegen,
nett und streitbar, nicht arrogant,
solche Leute braucht das Land!
Dafür werden wir uns regen
Und ne Menge für uns bewegen!

Sechs Stunden - Das wird sich lohnen !

(Hochspannung)

Refrain:

(d) Hey Leute - das wird sich **(C)** lohnen:

(E7) Es geht um Arbeitsplätze für **(a)** Millionen !

(d) Wir fordern - auf der ganzen **(C)** Welt:

(E7) Sechs Stundentag - bei vollem **(a)** Entgelt

1.

(a) Wir sollen nicht so viel **(G)** kosten - Ob im **(F)** Westen oder **(E)** Osten.

(a) So sagen die Fabri- **(G)** -kanten - **(F)** Politiker und **(E)** Banken.

(a) Zu teuer ? - das ist doch Euer **(G)** System

(F) Dagegen heißt´s jetzt - **(E)** aufstehn !

2.

Jede zweite Frau ist arbeitslos - unsre Wut ist riesengroß.

Putzen, montieren, niedriger Lohn - Entlassen dafür als Erste schon.

Nur Küche und Haushalt - nicht länger mehr,

Arbeitsplätze - müssen her !

3.

Für die Jugend gibt es keine Arbeit mehr - doch dafür lockt das Militär
Soldaten soll´n in alle Welt - wo es dem Kapital gefällt.

Wir wollen Arbeit, Frieden - überall.

Dafür kämpfen wir - international !

4.

Uns hilft kein warten auf Merkel und Berlin - wir wissen am besten
selbst wohin !

Uns´re Losung ist ganz knapp gefasst - Wir kämpfen um jeden Arbeits-
platz.

Und fordern für die ganze Republik:

Die dreißig Stunden - in einem Stück !

Nur wer kämpft, kann gewinnen

(Nach Hannes Wader Hafenmelodie und Text Hochspannung)

1. Es machen mobil im ganzen Land	C
Parteien und Monopolverband:	C
Verlängerung der Arbeitszeit!	G7
Dass der Profit nur weiter steigt	C
Das ist für uns Provokation	F
Wir geben selber an den Ton	C
Wir kämpfen hart, nicht butterweich:	G7
Für 30 Stunden, bei vollem Lohnausgleich!	FC
<u>Ref.:</u>	
Wer jeden Tag in Arbeit steht	F
Und seine Haut zu Markte trägt	C
Der muss auf sich selbst vertrauen	G7
Auf die Kraft der eigenen Klasse bauen	C
! : Ja ihr versteht,	F
nur wer kämpft, kann gewinnen	C
und kriegt auch Solidarität :!	GC

1. Es stöhnt der Boss in der Fabrik
Die Konkurrenz sei knüppeldick
Nur wenn wir schön bescheiden sind
Die Aktienkurse sicher sind
Doch täglich Arbeitslose mehr
Der Lohnraub geht damit einher
Sozialkahlschlag in einem fort
Das ist ihr Aufschwung, hier vor Ort

3. Die Herren haben nur ein Ziel C
In Washington und auch Berlin:
Die Vorherrschaft, und das global.
Das ist der Kurs des Kapital!
Wir sitzen nicht in euerm Boot
Es schlingert schon, ist aus dem Lot
Wir machen Dampf, und das weltweit
Wir gehen voran, es ist Zeit!

Der Mensch braucht die Utopie

Blues nach „Hootchi Kootchi Man“

1. (sehr langsam)

(E) Es träumt das Schneiderlein von Ulm den alten Menschheitstraum
Fliegen wie ein Vogel, die Wolken rauf und runterschauen
Er steht auf'm Brückengländer. Breitet seine Flügel aus.
Die Leut' stehn rum und lachen den verrückten Schneider aus.

(A) So hebt er ab und wie ein Stein (E) plumpst er in die Donau rein

(H) „He Schneider“, schrein sie, (A) „Der Mensch fliegt nie !

(E) Das ist doch reinste Utopie !“ (H)

Ref (schnell und rythmisch).:

(E) Aber irgendwann wars doch so weit die Menschheit braucht halt ihre Zeit

(A) Der Mensch braucht Mut und Phantasie. (E) Der Mensch, der braucht die Utopie

(H) Doch nichts kommt da von (A) ganz allein. (E) Leben heißt Kampf (H), das muss so sein.

2. (sehr langsam)

(E) Es träumt der arbeitslose Mensch von einem Arbeitsplatz mit Sinn.

Warum bloß ist das so schwer, als wenn Arbeit nicht genug da wär.

Wohnungen bauen, die Umwelt schützen. Man müsst die Arbeitszeit verkürzen.

Für Kinder und Kranke im Land, könnt man brauchen manche Hand.

(A) Das Kapital sagt dazu „Schitt ! (E) mich interessiert nur Höchstprofit !

(H) Arbeitsplätze für Millionen, (A) kriegt ihr nie !

(E) Das ist doch reinste Utopie.“ (H)

Ref (schnell und rythmisch).:

Aber irgendwann ist's doch so weit. Die Menschheit braucht halt ihre Zeit

Der Mensch braucht Mut und Phantasie. Der Mensch, der braucht die Utopie

Die 30 Stundenwoche kommt nicht von allein. Leben heißt Kampf, das muss so sein

3. (sehr langsam)

(E) Es träumen viele auf der Welt: Von gutem Leben und Gerechtigkeit.

Warum nur ist das so schwer Als wenn Reichtum nicht genug da wär.

Hundert Konzerne haben alles. Die halbe Menschheit hat nichts.

Statt Diktatur des Kapital: Arbeiter an die Macht.

(A) Doch die Medienbosse und manche Leut (E) schrein: „Ihr seid nicht gescheit -

(H) Der Mensch ist schlecht, (A) Das geht doch nie

(E) Das ist doch reinste Utopie !“ (H)

Ref (schnell und rythmisch).:

Aber irgendwann ist's doch so weit. Die Menschheit braucht halt ihre Zeit

Der Mensch braucht Mut und Phantasie. Der Mensch, der braucht die Utopie

Das Kapital verschwindet nicht von allein. Leben heißt Kampf, das muss so sein

We can Change the World

(Musik: „Chicago“ von Crosby; Stills, Nash and Young)

Refrain:

(e) We can **(D)** change the **(e)** world,

re- **(D)** arrange the **(e)** world.

Auf der **(D)** ganzen Welt halten wir **(e)** zusammen.

Bütün **(D)** dünjada, el elle **(e)** beraber.

Bütün **(D)** dünjada, el elle **(e)** beraber.

1. **(e)** Tausend Feuer leuchten hell,
Denn es brennt manche Fabrik
Überall **(D)** kann man es sehen In der **(e)** ganzen Republik
(e) Bosse kennen keine Gnade Machen die Fabriken platt.
Viel **(D)** Kollegen ohne Arbeit Haben **(e)** diese Tour jetzt satt.
2. Mit den Werften an der Küste Machen Banken lang Gewinn
Doch die Familien und die Kinder Treiben sie in den Ruin
Werftarbeiter zeigen Flagge Woll nicht länger wehrlos sein
Kämpfen jetzt und auch noch morgen Einer steht für'n andern
ein.
3. Gnadenbrot mit einem Euro, damit kommen wir nicht klar.
Und wir denken an Rheinhausen, Polen und Südafrika.
In Rheinhausen hat die Nachtschicht ihre Arbeit hingelegt
Und die Internationale angestimmt – das ist der Weg!
4. Alt und Jung gehör'n zusammen, Deutsche, Türken allemal.
Was wir von der Zukunft wollen, das ist international.
Alt und Jung gehör'n zusammen, Deutsche, Türken allemal.
Was wir von der Zukunft wollen, das ist international.

Beinhart gegen Feuern ...

März 2007 Chor „Die Unbeugsamen“ aus der Musikschule Wesermarsch, Nordenham nach Torfrock „Beinhart“

Refrain:

(G) Beinhart gegen Feuern!

Beinhart muss das **(D)** Powern!

Beinhart gegen **(C)** Geldgier! **(D)**

Beinhart geht das **(G)** ab hier!

1. **(G)** Die Bosse grübeln, was mit uns passiert,
die meinen, wir gehören **(D)** ausradiert.
Für der'n Profit sollen **(C)** wir jetzt blechen,
(D) Vertut Euch nicht, wir **(G)** werden uns rächen!
(C) Wer einen angreift, greift uns **(D)** alle an,
(C) aus einer Brise, wird ein **(D)** Hurrikan
2. Wir bauen Flieger, das ist unser Job,
da brauchen wir die Hände und `nen Kopf.
Ihr wollt uns einsparen mit Power 8,
dann zeigen wir Euch, dass dann gar nichts mehr geht!
Wer einen angreift, greift uns alle an,
aus einer Brise, wird ein Hurrikan.
3. Das schaffen wir nur alle Hand in Hand
Dann schiebt uns keiner mehr bis an die Wand.
Aus diesem Kampf kommt keiner raus,
sonst gehen hier im alle Lichter aus.
Wer einen angreift, greift uns alle an,
aus einer Brise, wird ein Hurrikan.

Deine Schuld

(Musik und Text: Ärzte)

[e,G,D – e,G,D – e,G,A]

1. Hast du dich [e] heute schon geärgert, war es [G] heute wieder [D] schlimm?
Hast [e] du dich wieder gefragt, wer hier [G] was unter[A] nimmt?
Du [e] musst nicht akzeptieren, was dir [G] überhaupt nicht [D] passt,
wenn du [e] deinen Kopf nicht nur zum Tragen [G] einer Mütze [A] hast. [C]

Refrain:

Es ist nicht [F] deine [C] Schuld, dass die [g] Welt ist, wie sie [B] ist.

Es wär nur [d] deine [C] Schuld, wenn sie so [B] bleibt.

Es ist nicht [F] deine [C] Schuld, dass die [g] Welt ist, wie sie [B] ist.

Es wär nur [d] deine [C] Schuld, wenn sie so [B] bleibt.

(Wenn sie so [G] bleibt)

[e,G,D – e,G,D]

2. Glaub [e] keinem, der dir sagt, dass du [G] nichts verändern [D] kannst –
[e] die, die das behaupten, haben nur [G] vor Veränderung [A] Angst.
Es sind [e] dieselben, die erklären, es sei [G] gut so, wie es [D] ist,
und [e] wenn du etwas ändern willst, dann [G] bist du automatisch Terro[A]
rist. [C]

Refrain

(Weil [d] jeder, der die [C] Welt nicht ändern [B] will, ihr Todesurteil unter[g]
schreibt.)

[e,G,D – e,G,D]

3. „[e] Lass uns diskutieren, denn in [G] unserem schönen [D] Land
sind zu[e] mindest theoretisch alle [G] furchtbar toler[A] ant.
Worte [e] wollen nichts bewegen, Worte [G] tun niemandem [D] weh.
Darum [e] lass uns drüber reden, Diskus[G] sionen sind o. [A] k.“ [C]

4. Nein – geh mal [e] wieder auf die Straße, geh mal [G] wieder demons[D]
trieren.

Denn wer nicht [e] mehr versucht zu kämpfen – [G] kann nur ver[A] liern!
[e] Die, die dich verarschen, die [G] hast du selbst ge[D] wählt.

Drum [e] lass sie deine Stimme hörn, weil [G] jede Stimme [A] zählt. [C]

HARTZ IV – Das ist nur Dreck

©Text & Musik: Peter Gutzeit, Hamburg

1. Hartz GIV D würd's gar nicht C geben,
müsst die G Merkel nur D einen Tag von C leben.
Der G Schröder ginge D voll dagegen C an,
weil er G nicht mal den D Friseur bezahlen C kann.
Der e Westerwelle wär noch mehr C /// zerkauscht,
müsst e er doch aus der Penthousewohnung C raus.
Die a grüne Roth wär d7 trotz der h7 Schminke blass und e kahl,
denn C ihr gewährt das G Amt nicht einen A einzigen D Schal.

Refrain:

Ein G Schrei D geht durch das C Land,

Hartz G IV D macht arm und C krank,

Hartz G IV D das ist nur C Dreck,

pack mit D an – C der Dreck muss D weg – C pack mit D an.

2. Der Gysi kriegt für jedes Interview,
in der Stunde nur einen Euro dazu.
Und Stoiber müsste immer nüchtern sein,
denn ne Maß haut voll in den Hartz-Etat hinein.
Und mancher BRV könnt nicht mehr ins Freudenhaus,
kein Leben mehr in Saus und Braus.
Der Rezzo von den Grünen, könnt' nicht mehr Porsche fahrn, höchstens
heimlich abends mit der Carrera-Bahn.

3. Und die Pappnasen im Bundestag,
ob er Meyer oder sie Müller heißen mag,
füllen sich ihr Portmonee,
mit Stoff von Siemens und von RWE.
Das ist ihr Lohn für den sozialen Klau,
unsereins käm' dafür läng's in den Bau.
Doch dahin kommt mit Schande, die halbe Bonzenbande,
dann ist in diesem Land wieder, Luft zum Leben da.

Rente 67 – da machen wir nicht mit!

(Melodie: Udo Jürgens, mit 66 Jahren ...)

1. [G] Ihr werdet Euch noch wundern, wenn Ihr erst Rentner seid,
[G] doch wer will das schon wissen, ob ihr es noch erreicht?
oho[F] oho [C] oh[G]
[G] Die einen haben Arbeit gehetzt den ganzen Tag,
[G] die andern haben keine, das ist die größte Plag!
oho[F] oho [C] oh[G]
Und [C] wenn ihr dann zu [G] Hause, die [C] Nachrichten an [G] schaut,
dann [C] platzt Euch gleich der Kragen – gemeinsam heißt es [D] laut:

Refrain:

Der [G] Münte und die Merkel, [C] die sind doch nicht ganz [G] dicht!

[C] Rente 67 – [G] da machen wir nicht [D] mit!

[G] Rente 67 – [C] das ist der letzte [G] Schitt,

[C] Rente 67 mit Demos – ist noch lang noch nicht [G] Schluss!

2. [G] Zur Arbeit mit Rollator, wer hätte das gedacht,
[G] wer hat nur solche Pläne in Berlin sich ausgedacht?
oho[F] oho [C] oh[G]
[G] Die Jugend auf der Straße, ohne Lehre ohne Job,
[G] da ist was nicht in Ordnung, da ist doch was marod!
oho[F] oho [C] oh[G]
[C] Wenn Jung und Alt zu [G] sammen, [C] auf die Straße [G] gehn,
dann [C] könnt ihr die da oben, in Kürze Laufen [D] sehn!

3. [G] Demos auf der Straße und Streiks in der Fabrik,
[G] das ist unsre Antwort auf Eure Politik,
oho[F] oho [C] oh[G]
[G] Sind wir uns erst mal einig, dann sind wir eine Kraft,
[G] die über Ländergrenzen, eine Zukunft schafft!
oho[F] oho [C] oh[G]
Der [C] Münte und die [G] Merkel [C] wäre das nicht [G] schön,
die [C] könnten dann zur Arbeit für einen Euro [D] gehn!

Das Volk betrügt man nicht

(Musik: Tränen lügen nicht, Text J. Griesbaum)

1. Wenn (C) Münte sagt: mit (G) Hartz wird alles (C) gut
(C) Dann fühl ich wie sie (F) in mir wächst die (G) Wut
(F) Müntefering komm, (G) schau mir ins (C) Gesicht
(C) Und du wirst (G) seh´n
Das Volk betrügt man (C) nicht!

2. Ja Peter Hartz, du hochbezahlter Mann
Du hast gezeigt, wie man Armut machen kann
Jetzt bist du passe´- Ende, Aus und Schicht:
Merke es dir gut:
das Volk betrügt man nicht!

3. Angela, du liebst - die unsoziale Politik
Das Volk wird schlank – die Konzerne reich und dick!
Denk an Schröder`s Ende - so ergeht es schlicht
Ein jedem der vergisst:
Das Volk betrügt man nicht!

Störtebeker

Nach Peter Gutzeit 1995

1. (a) Vor vielen Jahren segelte,um (C) Hamburg rum ein Schiff.
Es (G) war ´ne harte Crew an Bord, die kannte jedes (a) Riff.
Sie fingen keine Fische, machten (C) keine Große Fahrt.
Sie (G) kannten keinen Käpt´n, und es gab auch keinen (a) Maat.

Sie machten reiche Beute, mit Gold und Edelstein´,
und stahln den Pfeffersäcken, so manchen guten Wein.
Der größte Teil der Beute, wurd´ans Volk zurückgezahlt.
Das freute sich im Gegensatz, zum Hamburger Senat.

Refrain:

G Störtebeker, komm ´zurück, C G die Pfeffersäcke spielen verrückt. C
G Störtebeker, komm ´zurück, C G die Pfeffersäcke spielen verrückt. C

2. Den reichen Hanseaten, tat jeder Heller leid,
sie jagten die Piraten, im Lande weit und breit.
Sie setzten 1000 Thaler, auf ihre Köpfe aus.
Nach vielen Jahren stellten sie, das Schiff mit Mann und Maus.

Auch wenn sie alle köpften, Klaus Störtebeker lebt.
Ein Hauch von dem Gedanken, der auf der Elbe schwebt.
Vielleicht setzt er die Segel, und kommt - das wär verrückt.
Und bringt den armen Leuten, alles wieder zurück.

Refrain

3. Dann setzen wir die Segel - Und das ist nicht verrückt
Dann holn wir kleinen Leute uns alles wieder zurück

Dann setzen wir die Segel und das ist nicht verrückt
Und heute auf dem Demo gehen wir aufrecht nicht gebückt

Refrain:

G Störtebeker, dann kansst du´s sehn, C G wie wir gegen die Pfeffersäcke angehn.
CG Störtebeker, dann kansst du´s sehn, C G wie wir gegen die Pfeffersäcke an-
gehn. C

Aufstehn

Refrain

d	Jetzt heisst es aufstehn, auf-	Aufstehn und sich wehren	C
B	Jetzt zeigt der kleine Mann	Was er kann	A
d	Jetzt heisst es aufstehn, auf-	Aufstehn und sich wehren	C
B	Jetzt zeigen auch die Frau´n	Selbstvertau´n	A
d	1.) Im ganzen Land Bullen	Schützen den Castor	F
g	Knüppel für die Bauer	Selbst für den Pastor	E
d	Wer Widerstand leistet	Der kriegt die Hiebe	F
g	Der Staat zeigt dann denen	Seine Fürsorg´ und Liebe	E
A	Doch unsere Antwort,	Die zeigen wir heut	A
B	Weg mit dem Scheiss	Sagen die Leut	g
d	2.) 400 Millionen	Kost die Elbphilharmonie	F
g	Hochtieft freut sich	Soviel Kohle gabs sonst nie	E
d	Ole von Beust	Hat noch mehr parat	F
g	Dasselbe für die U4	„Denn ich bin der Staat“	E
A	Und jetzt auch noch Moorburg	Dem Klima geht’s an´n Kra-	A
B	Lasst uns zusammen	Den Widerstand wagen !	g
d	3.) Wer kennt die Programme	Zählt die Sparpakete	F
g	Die Banken - ihre Merkel	Gehen uns an die Knete	E
d	Agenda 2010	Fällt nicht von alleine	F
g	Jeden Montag Demo	Wir machen ihnen Beine	E
A	Wir schaffen von unten eine	Opposition	A
B	Bewegen die Welt	Geben selber an den Ton	G

Kostenfaktor-Blues

Text: Jane Zahn Musik: Pepperoni (Blues)

(Instrumental 1 Durchgang)

(G) Gab es früher eine Stelle, gab es manche Illusion,
Lebensläufe seien wichtig, Wissen und Reputation.

Das ist (C) alles nicht mehr wichtig, singt der Unternehmer (G) Chor.

Du musst (D) schuftest aber richtig. (C) Du bist ein „Kostenfaktor“. (G) (D)

Warn' wir früher Krankenschwester, Dreher, Köchin, Ingenieur,
Ärztin, Lehrer, Schweinemäster, Mechaniker, Chauffeur.
Das ist alles nicht mehr wichtig; denn was immer war davor:
Du musst schuftest aber richtig. Du bist ein „Kostenfaktor“.

Refrain:

So geht's dem (C) Arbeiter am (G) Fließband.

So geht's dem (C) Bergmann tief im (G) Schacht.

So geht's der (C) Packerin im (G) Kaufhaus.

Die ihnen (D) die Gewinne macht !

(Instrumental 1 Durchgang)

Du musst erst einmal vergessen, was du kannst und was du bist,
Denn das wäre schon vermessen, wenn du deinen Zweck vergisst.
Du bist nämlich hier kein Mensch mehr, du bist nicht mal Dekor.
Man behandelt dich nicht unfair. Du bist ein Kostenfaktor.

Wo kommen denn die Waren her - wer hat sie bloß gemacht ?
Vielleicht der fleiß'ge Milliardär, der heckt sie über Nacht ?
Ist es vielleicht die Kanzlerin, der Reichstag in Berlin ?
Wer macht die vielen Waren hier, und wo, wo find ich ihn ?

Refrain

(G) Gab es früher eine Stelle, zählte Qualifikation,
Lebensläufe ohne Delle, Wissen und Reputation.

Das ist (C) uns alles nicht mehr wichtig, singen wir jetzt laut im (G) Chor.

Du musst (D) kämpfen aber richtig. (C) Du wirst zum „Zukunftsfaktor“. (G)
(D)

Refrain:

Geh mit dem (C) Arbeiter am (G) Fließband.

Kämpf mit dem (C) Bergmann tief im (G) Schacht.

Kämpf mit der (C) Packerin im (G) Kaufhaus.

Die ihnen (D) einst ein Ende macht !

Ich doch nicht!

1.) (a) Erstens bin ich anständig erzogen
und (E) dann bin ich nicht wohnungslos!

(E) Zweitens ist mir mein Chef gewogen
und die (a) Not bei mir nicht so groß!

(d) Drittens müßt ich meine Frau erst fragen
und was (a) würden nur die Verwandten sagen?

(E) Viertens find ich Euch ja echt ganz gut,
aber (a) mich verläßt (E) manchmal der (a) Mut.

2.) Fünftens glaubt mir, find ich Merkel zum Kotzen
und Steinmeier geht mir schon längst auf den Geist.
Ihr sagt, was nützt schon das viele Motzen -
aber wenn ich doch auch nichts Besseres weiß?
Sechstens versteh ich Politik nur spärlich
ich bin doch nur ein einfacher Mann.
Ich halte es auch für ein bißchen gefährlich
was einem so alles passieren kann.

3.) Siebtens - so im Allgemeinen
bin ich mit mir selbst noch nicht im Reinen.
Und dann bin ich auch ein wenig bequem
das ist für Euch sicher nicht angenehm.
Achtens ist mir das Leben sauer
und dann kommt es wohl auf mich nicht an;
ich halte es deshalb für entschieden schlauer,
ich warte bis die anderen mehr getan!

4.) Neuntens die Lage ist wirklich beschissen,
und glaubt mir, es geht mir viel durch den Kopf.
Ich bin immer ganz hin- und hergerissen
aber ich bin froh, wenn ihr nicht so oft anklopft.
Wißt ihr, was die Leute so sprechen
grad hab ich über Euch so 'ne Story gehört.
Drum zehntens ich wird' erst Marxist-Leninist,
wenn Euer Kampf siegreich beendet ist.

Wir lernen im Vorwärtsgehn

(Text und Musik: Die Schmetterling)

A **cis** **fis** **D**
1. Der lange Marsch durch die lange Nacht, der Geschichte hat
uns stark gemacht.

d **A**
Wir sind auf dem Weg, und wir haben im Sinn,
cis **E**
unser Ziel zu erreichen, denn wir wissen, wohin.
G **D** **A**
Nichts kann uns dazu bringen, habt acht am Fleck zu stehn,
G **A** **A**
und niemand kann uns zwingen, einen Fehler zweimal zu begehn.

D **A** **D h A D**
Wir lernen im Vorwärtsgehn, wir lernen im Gehn.

D **A** **D h E A**
Wir lernen im Vorwärtsgehn, wir lernen im Gehn.

1. Und überall nimmt Land für Land
sein eignes Geschick in die eigene Hand.
Wir sind auf dem Weg, und wir sind nicht allein,
jetzt ist die Zeit, da sich die Völker befreien.
Nichts bringt uns mehr zum Stehn,
die Strecke wird genommen.
Wir wissen, wohin wir gehen,
weil wir wissen, woher wir kommen.

Wir lernen im Vorwärtsgehn,
wir lernen im Gehn.
Wir lernen im Vorwärtsgehn,
wir lernen im Gehn.

Nimm mich mit

[d/da/ Ea/ d / da /Ea]

1. Das (a) Fernsehen redet von (E) Zeitgeist – (E) und meint Hass und (a) Neid.
Doch (a) wir denken an ein (E) Morgen – und (E) eine bessere (a) Zeit.
Ein (C) Leben ohne (F) Kapital, (d) Bankiers und deren Stand (G)
(E) das ist unsre (a) Hoffnung – (E) auf ein freies (a) Land!
(d) Das ist unsre (a) Hoffnung – auf (E) ein befreites (a) Land!

(a) Natürlich sind die (E) Zeiten schwer – und manche (a) resignieren.
(a) Doch lacht das Herz, wenn (E) Montags wieder viele Leut (a) marschieren.
(C) Arbeitende, (F) Arbeitslose, (d) leisten (G) Widerstand.
(E) Eine neue (a) Hoffnung von (E) unten im (a) Land.
(d) Eine neue (a) Kraft, nicht (E) nur in unserm (a) Land.

Refrain:

(d) Nimm mich mit, fass mich an und wir träumen dann
(G) unsern' Traum von (d) einem besseren (a) Leben. (E)
(d) Nur wer träumt und lernt und lacht (d) Sich (a) verändert und mit macht.
(E) Dem könn' sie nicht die Kraft zum Kämpfen (a) nehmen.
(d) Nur wer träumt und lernt und lacht (d) sich (a) verändert und mit macht
(E) wird in diesem Kampf sein Bestes (a) geben.

[d/da/ Ea/ d / da /Ea]

2. Millionen Arbeitslose – so reden sie uns ein,
sind selber schuld: „Drum gib klein bei – es könnte noch schlimmer sein“.
Solangs' sozial verträglich – und unser Staat sozial.
Müssen wir so leben und haben keine Wahl?
Müssen wir das wirklich? Haben wir keine Wahl?

Wir können uns entscheiden - gehen ihnen nicht auf den Leim.
Wir kämpfen und wir lachen – schlagen nicht auf uns ein.
Es bleibt ein ewiger Untertan – wer ihre Geschichten glaubt.
Wir denken lieber weiter – als das Grundgesetz erlaubt!
Wir denken lieber weiter – als das Grundgesetz erlaubt!

Instrumental ausklingen:

[d/da/ Ea/ d / da /Ea]

[d/da/ Ea/ d / da /Ea]

[d/da/ Ea/ d / da /Ea]

Die Ballade vom Wasserrad

(B. Brecht)

1. Von (e) den Großen dieser Erde
melden (G) uns die Heldenlieder:
Steigend (D) auf so wie Gestirne,
gehn sie (e) wie (D) Gestirne (e) nieder.
Das (e) klingt tröstlich und man muss es wissen,
nur für (G) uns, die sie ernähren müssen,
ist das (D) leider immer ziemlich gleich gewesen:
(e) Aufstieg oder Fall? (D) Wer trägt die (e) Spesen?

Refrain: (2 x)

Freilich (D) dreht sich das Rad immer (e) weiter,
das wa s(D) oben ist nicht oben (e) bleibt.
Aber (G) für das Wasser unten heißt das (D) leider nur
(e) dass es das Rad halt (D) ewig (e) treibt.

2. Ach, wir hatten viele Herren,
hatten Tiger und Hyänen,
hatten Adler, hatten Schweine.
Doch wir nährten den und jenen.
Ob sie besser waren oder schlimmer:
Ach, der Stiefel glich dem Stiefel immer.
Und uns trat er. Ihr versteht ich meine,
dass wir keine anderen Herren brauchen,
sondern keine!

3. Und sie schlugen sich die Köpfe blutig –
raufend um die Beute.
Nennen andere gierige Tröpfe
und sich selber gute Leute.
Unaufhörlich sehn wir sie einander grollen
und bekämpfen. Einzig und alleinig
Wenn wir sie nicht mehr ernähren wollen,
sind sie sich auf einmal völlig einig.
(3 x)

Denn dann dreht sich das Rad nicht mehr weiter,
und das heitere Spiel, es unterbleibt.
Wenn das Wasser endlich mit befreiter Stärke seine eigene Sache betreibt.

Einheitsfrontlied

(B. Brecht)

(C) (H) (a) (G) (H) (e)
Und (e) weil der Mensch ein (a) Mensch ist,
drum (H) braucht er was zum Essen, bitte (e) sehr.
Es (G) macht ihn (E7) ein (a) Geschwätz nicht satt,
das (Fis7) schafft kein (H) Essen (e) her.

Refrain:

(a) Drum (e) links, zwei, drei, (a) drum (H) links, zwei, drei!
(e) Wo dein (G) Platz, (E7) Genosse, (a) ist!
(a) Reih dich ein in die Arbeiter (e) Einheitsfront,
(C) weil du (H) auch (a) ein (e) Ar- (H) beiter (e) bist.
(C) (H) (a) (G) (H) (e)

Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum braucht er auch noch Kleider und Schuh!
Es macht ihn ein Geschwätz nicht warm
und auch kein Trommeln dazu.

Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum hat er Stiefel im Gesicht nicht gern.
Er will unter sich keinen Sklaven sehn
und über sich keinen Herrn.

Und weil der Prolet ein Prolet ist,
drum wird ihn auch kein anderer befreien.
Es kann die Befreiung der Arbeiter nur
das Werk der Arbeiter sein.

Bella Ciao

(Trad. Italien)

1. (d) Eines morgens, in aller Frühe,
oh bella ciao, bella ciao, bella (A) ciao, ciao, ciao,
! : eines (g) morgens, in aller (d) Frühe,
trafen (A) wir auf (g) (A) unsern (d) Feind :!

2. Partisanen, kommt nehmt mich mit euch,
oh bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
! : Partisanen, kommt nehmt mich mit euch,
denn ich fühl, der Tod ist nah. :!

3. Wenn ich sterbe, oh ihr Genossen,
oh bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
! : Wenn ich sterbe, oh ihr Genossen,
bringt mich dann zur letzten Ruh :!

4. In den Schatten der kleinen Blume,
oh bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
! : In den Schatten der kleinen Blume,
in die Berge bringt mich dann :!

5. Und die Leute, die gehen vorüber,
oh bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
! : Und die Leute, die gehen vorüber,
sehn die kleine Blume stehn :!

6. Diese Blume, so sagen alle,
oh bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
! : ist die Blume des Partisanen,
der für unsre Freiheit starb :!

Resolution

(Bertholt Brecht)

2. (C) In Erwägung unsrer Schwäche (G) machtet
(C) ihr Gesetze, (F) die uns (d) (E7) knechten (a) soll'n
Die (a) Gesetze (e) seien künftig (C) nicht (a) beachtet,
in (E) Erwägung, dass wir (d) nicht mehr (E) Knecht sein (a) woll'n.

Refrain:

(G) In (C) Erwägung, dass ihr uns dann (G) eben
(A7) mit (d) Gewehren und (G7) Kanonen (C) droht,
haben (F) wir beschlossen, nunmehr (C) schlechtes (a) Leben
(E) mehr zu fürchten (d) als (E) den (a) Tod.

2. In Erwägung, dass wir hungrig bleiben, wenn wir dulden, dass ihr uns be-
steht.

Wollen wir mal feststellen, dass nur Fensterscheiben
uns vom guten Brote trennen, das uns fehlt.

3. In Erwägung, dass da Häuser stehen, während ihr uns ohne Bleibe lasst.
Haben wir beschlossen, jetzt dort einzuziehen,
weil es uns in unsern Löchern nicht mehr passt.

4. In Erwägung: es gibt zuviel Kohlen, während es uns ohne Kohlen friert.
Haben wir beschlossen, sie uns jetzt zu holen
in Erwägung, dass es uns dann warm sein wird.

5. In Erwägung: es will euch nicht glücken, uns zu schaffen einen guten Lohn.
Übernehmen wir jetzt selber die Fabriken
in Erwägung: ohne euch reicht's für uns schon.

6. In Erwägung, dass wir der Regierung, was sie immer auch verspricht, nicht
traun.

Haben wir beschlossen unter eigener Führung
uns nunmehr ein gutes Leben aufzubaun.

In Erwägung: Ihr hört auf Kanonen – andre Sprache könnt ihr nicht verstehen
Müssen wir dann eben, ja, das wird sich lohnen,
die Kanonen auf euch drehn!

Le Chiffon Rouge

(trad. Frankreich)

D Hefte an dein Herz einen Streifen roten Tuches, **A7** eine Blume wie von Blut. **D**
D Wer begriffen hat, dass es drängt die Welt zu ändern, **A7** der steh auf und fasse **D**
Mut.
D **G** Lasst uns vorwärts gehen, hinaus ins Freie, **D**
D bringt die Fäuste mit und viel Geduld dazu. **A**
D **gm** Unser neuer Tag, der wird gedeihen, **D** unser Lied wird zerschneiden die Ruh. **A** **em**

Refrain:

A **D** Teil mit uns deinen Zorn, hak den Arm bei uns ein,
D **A7** nicht zum Schweigen verdammt, nicht gekrümmt sollst du sein.
A7 **D** Trag deine Fahne, trau es dir zu, hol dir die Zukunft, die Zukunft bist du.
D **A7** **D** Sorg dafür, dass die Welt nicht in Stücke zerfällt,
D **A7** **D** dass ein Menschengesicht sie erhält.

Hefte an dein Herz einen Streifen roten Tuches, eine Blume wie von Blut.
Wer begriffen hat, dass es drängt die Welt zu ändern, der steh auf und fasse Mut.
Immer quält dich noch so mancher Hunger,
du bezahlst mit deiner Würde noch das Brot.
Doch verlass dich drauf, dass geht zu Ende, da hilft keine Lüge, kein Verbot.

Die Internationale

[**G** **E** *am* **G** **D** **G**]

G **C** **a** Wacht auf, Verdammte dieser Erde,
D7 **G** die stets man noch zum Hungern zwingt.
G **C** **a** Das Recht wie Glut im Kraterherde
D **G** Nun mit Macht zum Durchbruch dringt.
D **A** **D** Reinen Tisch macht mit den Bedrängern,
A7 **D** Heer der Sklaven wache auf!
D7 **G** **em** Ein Nichts zu sein trägt es nicht länger,
D **A7** **D** alles zu werden strömt zu Hauf!

Refrain:

G **C** **D** **G** Völker hört die Signale! Auf zum letzten Gefecht!
G **D7** **G** **D** **A** **D** Die Internationale erkämpft das Menschenrecht!
G **C** **D** **G** Völker hört die Signale! Auf zum letzten Gefecht!
G **E** *am* **G** **D7** **G** Die Internationale erkämpft das Menschenrecht!

Es rettet uns kein höh'res Wesen, kein Gott, kein Kaiser noch Tribun.
Uns aus dem Elend zu erlösen, können wir nur selber tun!
Leeres Wort, des Armen Rechte. Leeres Wort, des Armen Pflicht.
Unmündig nennt man uns und Knechte, duldet die Schmach nun länger nicht.

In Stadt und Land ihr Arbeitsleute, wir sind die stärkste der Parteien.
Die Müßiggänger schiebt beiseite, diese Welt muß unser sein.
Unser Blut sei nicht mehr der Raben und der nächt'gen Geier Fraß!
Erst wenn wir sie vertrieben haben, scheint uns die Sonn' ohn' Unterlaß!

Die Ballade von den Säckeschmeissern.

(Traditionel)

1. (a) Oh mich ziehts nach einem fernen Lande wo die schlanke Tropenpalme prankt.
In (d) Brasilien am Rio (E) Grande werden (d) Kaffesackschmeisser (E) verlangt.

Es (c) gibt zuviel Kaffee auf der (d) Welt. Das (c) bringt pro Tonne zu wenig (d) Geld
(c) Drum (h) wird, (c) so (d) will (c) es (c) das (h) „Welt-(c)-ge-(d) –wis-(c) –sen“
(c) Die (h) hal-(c) -be (d) Ern-(c) -te (c) ins (h) Was-(c) -ser ge-(d) –schmis-(c) -sen

Immer (d) rin mein Junge. Das hat nen (g) Sinn mein Junge
Da steckt was (d) hinter mein Junge. Das wird ein (g) Winter, mein Junge.

Ich (E)sags allen feiernden Fa(a)milien: „Marsch, (E)marsch nach Rio in den (a)ersten
Kahn. (d) Auf nach Bra-(a) -silien. Und (d) rin mit dem (E) Mokka in den (a) Ozean.
Und (d) rin mit dem (E) Mokka in den (a) Ozean“

2. Und (a) hat der Menschenhai am Rio Grande. An seinen nassen Bohnen profitiert.
(d) Werden wir aus diesem reichen (E) Lande (d) gleich nach USA hin transpor-(E) -
tiert.

Es (c) gibt zuviel Getreide auf dem (d) Feld. Das (c) bringt pro Tonne zu wenig (d) Geld.
(c) Drum (h) wäscht man (c) mit Pe-(d) –trole (c) um (c) die (h) Kör-(c) -ner (d) ein
(c) Und (h) heizt (c) mit dem (d) Weizen (c) die (h) Maschi-(c) -nen (d) ein.

Immer (d) rin mein Junge. Das hat nen (g) Sinn mein Junge
Da steckt was (d) hinter mein Junge Das wird ein (g) Winter, mein Junge.

(E) Proleten packt eure (a) Habe, (E) Die reiche Ernte hat uns die (a) Preise verhunzt
(d) Brotfrucht ist Teufels-(a) -gabe. Drum (d) rin mit die (E) Schrippen in die (a) Feu-
ersbrunst. Drum (d) rin mit die (E) Schrippen in die (a) Feuersbrunst.

3. Sie (a) werfen den Weizen ins (E) Feuer.
Sie werfen den Kaffee ins (a) Meer.
Doch wann werfen die Säcke-(E) -schmeisser
Die fetten Räuber hinter(a) her.

(d) Siehst du, das hat nen (a) Sinn mein Junge
(d) Siehst du, da steckt was (a) hinter mein Junge
(d) Siehst du, das wird ein (a) Winter, mein Junge
Wie (E) er in keinem (a) Leben, (d) nie (E) wieder-(a) -kehrt
Wie (E) er in keinem (a) Leben, (d) nie (E) wieder-(a) –kehrt.

Die Arbeiter von Wien

(Traditionel)

(e) Wir sind das Bauvolk der (H) kommenden (e) Welt.
(e) Wir sind der Sämann, die Saat (H) und das (e) Feld.
(e) Wir sind die Schnitter der (H) kommenden (e) Mahd,
(e) wir sind die Zukunft und wir (H) sind die (e) Tat.

Refrain:

(e) So flieg, du (H) flammende, du rote (e) Fahne,
voran dem (D) Wege, den wir (G) ziehen!
Wir sind der (a) Zukunft getreue (e) Kämpfer,
wir sind die (H) Ar (a) be (G) iter (H) von (e) Wien.

Herrn der Fabriken, ihr Herren der Welt.
endlich wird eure Herrschaft gefällt!
Wir, die Armee, die die Zukunft erschafft,
sprengen der Fesseln engende Haft.

Wie auch die Lüge uns schmähend umkreist,
alles besiegend erhebt sich der Geist.
Kerker und Eisen zerbricht seine Macht,
wenn wir uns rüsten zur letzten Schlacht!

Das Lied von der Moldau

(Bertholt Brecht)

(d) Am Grunde der Moldau
(g) wandern die (d) Steine,
es (g) liegen drei (d) Kaiser (g) begraben in (A) Prag.

Das (d) Große bleibt groß nicht
und (g) Klein nicht das (d) Kleine.
Die (B) Nacht hat zwölf (F) Stunden
Dann (g) kommt schon der (A) Tag,
dann (g) kommt schon der (A) Tag.

Es (g) wechseln die (A) Zeiten.
Die (g) riesigen (A) Pläne
der (F) Mächtigen kommen am (g) Ende zum (A) Halt.
Und (g) geh'n sie (A) einher auch
wie (g) blutige (A) Hähne,
es (B) wechseln die (F) Zeiten,
da (g) hilft kein (A) Gewalt,
da (g) hilft kein (A) Gewalt.

Am (d) Grunde der Moldau
(g) wandern die (d) Steine,
es (g) liegen drei (d) Kaiser (g) begraben in (A) Prag.

Das (d) Große bleibt groß nicht
und (g) klein nicht das (d) Kleine.
Die (B) Nacht hat zwölf (F) Stunden
Dann (g) kommt schon der (A) Tag,
dann (B) kommt schon der (A) Tag.

Jeder Traum

(Text: Luis Fünberg, Musik: Cochise)

(G)

1. (G) Jeder Traum, an den ich mich verschwendet,
jeder Kampf, wo ich mich nicht geschont,
jeder Sonnenstrahl, der mich geblendet –
alles hat am Ende sich gelohnt.

(e) Jedes Feuer, das mein (a) Herz gefangen,
(D) jede Sorge, die mein (G) Herz beschlich:
(e) War's oft schwer, so ist's ja (a) doch gegangen,
(D) Narben (G) blie- (D) ben, (e) doch es (a) lohnte sich. (D) (G)

2. Unser Leben ist nicht leicht zu tragen,
nur wer fest sein Herz in Händen hält,
hat den Mut, zum Leben ja zu sagen,
und zum Kampf für eine neue Welt.

Jeder Tag ist in mein Herz geschlossen.
Der auch mich zu diesem Dienst beschied,
was ich singe, sing' ich den Genossen!
Ihre Träume gehen durch mein Lied.

3. Jeder Traum, an den ich mich verschwendet,
jeder Kampf, wo ich mich nicht geschont,
jeder Sonnenstrahl, der mich geblendet –
alles hat am Ende sich gelohnt.

Jedes Feuer, das mein Herz gefangen,
jede Sorge, die mein Herz beschlich:
War's oft schwer, so ist's ja doch gegangen,
Narben blieben, doch es lohnte sich.

Solidaritätslied

(Bert Brecht)

Refrain: (g)

(g) Vorwärts, und nicht (a) vergessen,

(g) worin unsre Stärke (a) besteht.

Beim (d) Hungern und beim (E) Essen,

(d) vorwärts und nicht (E) vergessen – die (B) (a) Solidarität!

1. (d) Auf ihr Völker dieser (a) Erde,

(d) einigt euch in diesem (a) Sinn:

(B) dass sie jetzt die eure (a) werde

(B) und die große (g) Nährer(a) in.

2. Schwarzer, Weißer, Brauner, Gelber!

Endet ihre Schlächterein!

Reden erst die Völker selber,

werden sie schnell einig sein.

3. Wollen wir es schnell erreichen,

brauchen wir noch dich und dich

Wer im Stich lässt seinesgleichen

Lässt ja nur sich selbst im Stich.

4. Unsre Herrn, wer sie auch seien,

sehen unsre Zwietracht gern,

denn solange sie uns entzweien,

bleiben sie doch unsre Herrn.

5. Proletarier aller Länder,

einigt euch und ihr seid frei!

Eure großen Regimenter

brechen jede Tyrannei!

Vorwärts, und nie vergessen,

und die Frage konkret gestellt,

beim Hungern und beim Essen:

Wessen Morgen ist der Morgen,

wessen Welt ist die Welt? – unsre Welt !

Denkmal für Ernst Thälmann

D

G

D

Im Traum sah ich Ernst Thälmann heute Nacht so kurz vor vier.

D

G

D

Im Hafen stand er, von Menschen umringt. Dann schaute er zu mir.

A

G

D

Nicht überlebensgroß war er, nicht aus Bronze, nicht aus Stein.

A

G

D

Aus Fleisch und Blut wie du und ich. Sein Blick - der lud mich ein!

(G / D / A / D)

2. Ich war verdutzt und stotterte:

“Mensch, Teddy, du bist doch tot!

Dein Mörder lief hier frei herum

und litt auch keine Not!”

Ein Lächeln umspielte seinen Mund.

Jedes Wort, das wog er ab:

“Sie können töten Tausende,

doch graben sie - sich selbst ihr Grab!”

3. Ich sagte zu ihm:”In deinem Geist

packten Millionen zu.

Und bauten eine neue Welt

und gaben keine Ruh.

Doch unbemerkt verfauten führende

Genossen aus eigenen Reihn.

Sie machten Deine Ideen blutleer

und fesselten dich - in Bronze und Stein.”

4. Ein Denkmal für Ernst Thälmann

fast wie das heut Nacht um vier.

Und er ist mitten unter uns

Das Denkmal - das sind wir!

Nicht überlebensgroß ist es

nicht aus Bronze, nicht aus Stein.

Aus Fleisch und Blut wie du und ich.

Sein Blick - der lädt uns ein

Tornado

(Text: Nümmes)

[G / G/ C / G/ D G/ G/ D]

(G) Tornado, du weißt vom Sterben nicht viel.

Den Himmel berühr´n ist ein schönes Ziel.

(C) Du steigst hoch hinauf – der Himmel ist klar. (G)

Dass (D) du für den Frieden (C) fliegst ist doch nicht (D) wahr!

(D)

2. Tornado, du weißt, was mit den Stukas geschah.

Sie flogen hinaus, der Himmel war klar.

Im Sturzkampf zerbrachen sie in fremdem Land.

Am Ende war´n sie und die Erde verbrannt.

3. Tornado, du weißt, du bringst Elend und Tod.

Die Blutspur am Himmel leuchtet feuerrot.

Kein Volk dieser Welt lässt sich das gefall´n.

Wer zu hoch hinaufsteigt, der wird sehr tief fall´n.

4. Tornado, dein Auftrag ist rot-grün getarnt.

Mit Phrasen von Frieden werden wir umgarnt.

Aus Angst vor den Völkern, dass sie klar sehn,

und sie ihre Waffen vereint auf dich drehn.

5. Die Krieg ist ein Engel mit reißenden Zähnen.

Regiert von Profitgier machtgeiler Hyänen.

Kalt rechnende Hirne, maschinenbewegt.

Doch eines Tages wird ihnen das Handwerk gelegt.

[G / G/ C / G/ D G/ G/ D]

(1.Strophe)

Friedenslied aus Aserbeidschan

(Traditionel)

[D g D]

1. (D) Kommt lasst uns kämpfen

(g) in der ganzen (D) Welt,

(D) dass sie niemals, niemals

(g) in Schutt und Asche (D) fällt.

! Kommt mit ihr (g) Mütter,

(F) Väter, (Dis) Töchter, (D) Söhne,

und (g) stimmt mit uns zusammen

das (F) Lied des (Dis) Friedens (D) an. :!

[D g D]

2. Asien, Afrika, wir reichen euch die Hand.

Und dir Amerika, reichen wir die Hand

! Es kommt der Tag

da haben wir Schwarzen, Weißen, Gelben,

von dieser Erde endlich das Kriegsgespenst verbannt :!

3. Lasst tausend Tauben

hell am Himmel stehn,

lasst aller Völker Friedensfahnen wehn.

! Lasst überall

die Stimme des Volkes erklingen,

lasst diese stolze Melodie um die Erde gehen :!

Weltweit Hand in Hand: Aktiver Widerstand!

1. (e) Weltweit treten wir an – Und fallen den (D) Kriegsherrn in den (e) Arm.
(e) Ihre Bomber bringen den Tod, Ihr (D) Care-Paket verhöhnt die (e) Not!
(a) Ihr “New War” greift die (e) Menschheit an –
nur ein (H7) Vorwand sind die (e) Taliban.
Im Kampf um (a) Arbeit, Frieden (e) reißt die Zeit,
wo das (H7) Volk sich selbst befreit! (H7)

Refrain:

(G) Weltweit Hand in (C) Hand – (G) Aktiver Widerstand! (C)
(G) Kämpfen und lernen, (D) gemeinsam erfolgreich sein
(G) Komm, (D) reih dich (e) ein. (2 x)

2. Münte, Merkel, Steinbeisser – mischen mit bei der Aktion.
Rüstungsaktien steigen - und die Ölpekulation
Rasterfahndung, Notstandsgesetz –
spricht unseren Rechten Hohn.
Auch deshalb demonstrieren wir jetzt –
und geben selber an den Ton!

3. Für die Jugend eine Hoffnung – und nicht der Weg zum Arbeitsamt.
Und Nein zu der Verwendung – als Besetzer in fremdem Land.
Nicht für schnelles Geld als Zeitsoldat –
in einem Angriffsheer.
Für ein System, das keine Zukunft hat –
es braucht unsre Gegenwehr!

4. Viele sind schon aufgestanden - und haben protestiert.
Widerstand in allen Landen! Bis die Kriegsherrn abserviert!
Wir wollen Arbeit, Frieden, eine Welt,
wo Raubkriege abgeschafft.
Wo das Volk die Macht in Händen hält –
und auch Du eine Zukunft hast!

Ich bin Soldat

(Traditionel)

(C) Ich bin Soldat, doch bin ich es nicht gerne.
Als ich es (G) ward, hat man mich nicht (C) gefragt.
(C) Man riss mich fort, hinein in die Kaserne,
gefangen (G) ward ich, wie ein Wild (C) gejagt.
Ja von der (F) Heimat, von des Liebchens (C) Herzen,
musst ich (G) hinweg und von der Freunde (C) Kreis.
Denk ich (F) daran, fühl ich der Wehmut (C) Schmerzen,
fühl in der (G) Brust des Zornes Glut so (C) heiß.

Ich bin Soldat, doch nur mit Widerstreben;
ich lieb ihn nicht, den blauen Königsrock.
Ich lieb es nicht, das blut'ge Waffenleben,
mich zu verteid'gen, wär genug ein Stock.
Oh, sagt mir an, wozu braucht ihr Soldaten?
Ein jedes Volk liebt Ruh und Frieden nur.
Allein aus Herrschsucht und dem Volk zum Schaden,
lasst ihr zertreten ach die goldne Flur!

Ich bin Soldat, muss Tag und Nacht marschieren,
statt an der Arbeit muss ich Posten stehn.
Statt in der Freiheit muss ich salutieren
und muss den Hochmut frecher Burschen sehn.
Und geht's ins Feld, so muss ich Brüder morden,
von denen keiner mir zuleid was tat,
dafür als Krüppel trag ich Band und Orden,
und hungernd ruf ich dann: Ich war Soldat!

Ihr Brüder all, ob Deutsche, ob Franzosen,
ob Ungarn, Dänen, ob vom Niederland,
ob grün, ob rot, ob blau, ob weiß die Hosen,
gebt euch statt Blei zum Gruß die Bruderhand!
Auf, lasst zur Heimat uns zurückmarschieren,
von den Tyrannen unser Volk befrein;
Denn nur Tyrannen müssen Kriege führen -
Soldat der Freiheit will ich gerne sein!

Ihr Herren der Kriege

(Mel. nach Bob Dylons „Masters of War“, Text: Pepperoni, HH)

(a)

1. Ihr (a) Herren der Kriege (G) (a) Ihr Herren der Welt (G) (a)
Gewichtig am Schreibtisch (G) (a) Voll Macht und voll Geld (G) (a)
Geehrt für Verdienste (G) (a) An Euerem Land (G) (a)
Und schlüpft wieder mal in das US-Gewand (G) (a)

(a)

2. Der eine im Anzug Der andre grinst dreist
Ihr liefert die Waffe Die die Kurden zerreißt
Bombardiert den Irak Jagt das Volk in die Not.
Durch Euch wird die Erde Und Menschheit bedroht.

3. Ihr Herren im Business, Dynamisch und fit.
Ihr nehmt jede Mark, Auch die schmutzigste mit.
Ihr liefert Granaten, Euch nützt jeder Schuss.
Ihr seid das Geschwür, Das entfernt werden muss.

4. Ihr wollt unsre Köpfe, Ihr wollt unser Herz.
Ihr wollt unsre Hände, Für euern Kommerz.
Habt hehre Floskeln Und Knüppel bereit.
Wenn zornig das Volk Nach Gerechtigkeit schreit.

5. Wir werden erkämpfen das Ende eurer Macht.
Die Sonne des Morgens Nach finsterer Nacht.
Mit unseren Händen Graben wir euer Grab.
Und bleiben dran stehn, Bis der Teufel euch hat.

Ich will nach Haus

Text & Musik: Peter Gutzeit / 25.11.06

1.) Ich bin ge G fangen, in einem fernen Land.
In dem seit Ewigkeit, die Zeit still D stand.
Der Winter G klirrend kalt, der Sommer glühend C heiß,
so ist das G Land, über D das ich kaum was G weiß.
Es lauert überall, der Tod.

Und unbeschreiblich, ist die Not.

Im kargen Land, das keiner liebt,
steh´ ich allein, und singe dieses Lied:

Refrain:

Ich will nach D Haus, ich will G zurück,
Ich halts nicht D aus, ich werd G verrückt.
Ich will hier C weg – aus Kanda G har,
zu D rück nach Hamburg-Alto G na

2.) Die Menschen sind mir, fremd und unbekannt.
Gefahren lauern, an jedem Straßenrand.
Ich bring die Freiheit, aus meiner kleinen Welt,
von der hier aber, kein Mensch etwas hält.
Heut´ war aus Deutschland, ein Minister da.
Sagte, na Jungs, bei euch ist alles klar?
Dann ging er fort, ganz schnell wieder da hin,
wo auch ich, am allerliebsten bin.

Refrain

3.) Zu Haus die Mutter glaubt, der Krieg sei ganz weit weg.
Doch ich steck´ mittendrin, im allergrößten Dreck.
Ich muss auf Menschen schießen, die ich nie geseh´n.
Ich wünschte mir, das alles wäre nie gescheh´n.
Ich sehne mich, so sehr nach Altona.
Nach unserm Hafen, und nach der Reeperbahn.
Doch ich geb´ hier, vielleicht mein Leben hin,
wofür das gut sein soll? Mir kommts nicht in den Sinn.

Refrain

Es ist an der Zeit (Text: Hannes Wader; Musik irische Weise)

Refrain: Ja, auch (D) dich haben die schon (C) genauso (G) belogen,
so wie (D) sie es mit uns heute (C) immer noch (G) tun,
und (C) du hast ihnen alles (D) gegeben,
deine (G) Kraft, deine (C) Jugend, dein (D) Leben. (G)

1.) (G) Weit in der Champagne im (C) Mittsommergrün,
dort, (D) wo zwischen Grabkreuzen (C) Mohnblumen (G) blühen,
da flüstern die Gräser und (C) wiegen sich leicht
im (D) Wind, der sanft über das (C) Gräberfeld (G) streicht.
(G) Auf deinem Kreuz finde ich, (D) toter Soldat,
deinen Namen nicht, nur Ziffern und (C) jemand (G) hat
die Zahl neunzehnhundertsechzehn (C) gemalt,
und (D) du warst nicht einmal (C) neunzehn Jahre (G) alt.

2.) Hast du, toter Soldat, mal ein Mädchen geliebt?
Sicher nicht, denn nur dort, wo es Frieden gibt
können Zärtlichkeit und Vertrauen gedeihen,
warst Soldat, um zu sterben, nicht um jung zu sein.
Vielleicht dachtest du dir, ich falle schon bald,
nehme mir mein Vergnügen, wie es kommt, mit Gewalt,
dazu warst du entschlossen, hast dich aber dann
vor dir selber geschämt und es doch nie getan.

3.) Soldat, gingst du gläubig und gern in den Tod?
Oder hast du verzweifelt, verbittert, verroht
deinen wirklichen Feind nicht erkannt bis zum Schluss?
Ich hoffe, es traf dich ein sauberer Schuss,
oder hat ein Geschoß dir die Glieder zerfetzt,
hast du nach deiner Mutter geschrien bis zuletzt,
bist auf deinen Beinstümpfen weitergerannt,
und dein Grab, birgt es mehr als ein Bein, eine Hand?

4.) Es blieb nur das Kreuz als einzige Spur von deinem Leben, doch hör meinen Schwur:
Für den Frieden zu kämpfen und wachsam zu sein,

fällt die Menschheit noch einmal auf Lügen herein.
Dann kann es geschehen, dass bald niemand mehr lebt,

niemand, der die Milliarden von Toten begräbt.

Doch längst finden sich mehr und mehr Menschen bereit,
diesen Krieg zu verhindern, es ist an der Zeit.

Der Mensch hat einen Fehler

(Bert Brecht)

(e)
(G) General, dein Tank ist ein (D) starker Wagen.
Er (C) bricht einen Wald nieder
(G) zermalmt hundert Menschen.
(a) Aber er hat einen (H7) Fehler:
(a) Er braucht (H) einen (e) Fahrer.

General, dein Bombenflugzeug ist stark.
Es fliegt schneller als der Sturm
trägt mehr als ein Elefant.
Aber es hat einen Fehler:
Es braucht einen Monteur.

General, der Mensch ist sehr brauchbar.
Er kann fliegen,
er kann töten.
Aber er hat einen Fehler:
Er kann denken.

Brot und Rosen

(Traditionel)

[G e a D]

1. (G) Wenn wir zusammen (e) gehen,
geht (a) mit uns ein schöner (D) Tag.
Durch (G) all die dunklen (e) Küchen
und wo (a) grau ein Werkshof (D) lag
beginnt (G) plötzlich die (e) Sonne
unsre (a) arme Welt zu (D) kosen
und (G) jeder hört uns (e) singen (a) „Brot und (D) Rosen!“

[G e a D]

2. Wenn wir zusammen gehen,
kämpfen wir auch für den Mann,
weil unbemuttert kein Mensch
auf die Erde kommen kann.
Und wenn ein Leben mehr ist
als nur Arbeit, Schweiß und Bauch,
wollen wir mehr, gebt uns das Brot,
doch gebt die Rosen auch!

3. Wenn wir zusammen gehen,
gehen unsre Toten mit.
Ihr unerhörter Schrei nach Brot
schreit auch durch unser Lied.
Sie hatten für die Schönheit,
Liebe, Kunst erschöpft nie Ruh,
drum kämpfen wir ums Brot und wollen die Rosen dazu!

4. Wenn wir zusammen gehen,
kommt mit uns ein besserer Tag.
Die Frauen, die sich wehren,
wehren aller Menschen Plag.
Zuende sei, dass kleine Leute
schufteten für die Großen,
!: Her mit dem ganzen Leben, Brot und Rosen :!

Ich steige aus

(Text Hochspannung, Melodie „16 tons“)

1. Es ist (e) fünf Uhr, der (C) Wecker (H) schrillt,
ihre (e) Augen sind zwei Schlitzte, die (C) Frisur macht sie ganz (H) wild.
Sie (e) packt der große Frust, denn sie (a) muss schon wieder raus –
Erst (H) Kinder wecken, Frühstück machen, raus aus dem Haus:
„Ich (e) steige aus! (C) (H) Ich bleib zu (e) Haus(C) (H)! Ich steige (e) aus! (C) (H)“

2. Um sechs rennt sie zur Straßenbahn,
quetsch sich ins Gedränge, es ist der reine Wahn!
Dabei denkt sie, was im Haushalt wieder fehlt:
„Klopapier und Aufschnitt. Ist der Handwerker bestellt?“
„Ich steige aus! Ich bleib zu Haus! Ich steige aus!“

3. Es ist erst sieben, da steht sie schon am Band.
Sie dreht ganz mechanisch kleine Schrauben mit der Hand.
Hundertvierzig in der Stunde, das ist der Akkord.
Die Elke schafft zweihundert, denn sie spart auf einen Ford.
„Ich steige aus! Ich bleib zu Haus! Ich steige aus!“

4. Sie träumt von Italia
und dreht spitze Muscheln in den Sand der Adria.
Ihr Freund, der Klaus, liegt neben ihr
und lutscht genüsslich an´ner Dose eisgekühltem Bier.
„Ich steige aus! Ich bleib zu Haus! Ich steige aus!“

5. Dem Meer entsteigt ein wunderschöner Mann,
nimmt sie mit in seine Villa – und jetzt fängt das Leben an!
Für die Kinder eine Amme und im Alfa Romeo
Wartet als Privatchauffeur Leonardo Di Caprio!
„Ich steige aus! Ich bleib zu Haus! Ich steige aus!“

6. Doch vor der Tür steht nicht Leo, denn sie steht noch am Band.
Mit den Schrauben in den Händen, mit dem Rücken an der Wand.
Alle andern sind beim Frühstück, grinsen sie nur hämisch an.
Und sie fragen: „War´s denn gut heut Nacht, erzähl uns von dem Mann!“
„Ich steige aus! Ich will hier raus! Ich steige aus!“

7. Aus der Ecke kommt die Lisa, drückt ihr´n Flugblatt in die Hand:
„Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!“ – na da ist sie mal gespannt!
„Weg mit 218, Kindergartenplätze frei!“
„Ja soll ich das etwa ändern, braucht ihr mich denn auch dabei?“
Ja, komm steig ein! Bleib nicht daheim! Bist nicht allein!

Frauen verbinden Welten

(Melodie: Streets of London)

1. (C) Frauen werden (G) ausgebeutet,
(a) Frauen werden (e) unterdrückt,
(F) überall auf (C) dieser Erde (G) stets das gleiche Lied.
(C) Wenn wir uns (G) zusammenschließen,
(a) um dagegen (e) anzugehn,
(F) setzen wir ein (C) Zeichen:
(G) Wir machen nicht mehr (C) mit!

Refrain:

Wir (F) rufen die (C) Frauen aller (G) Länder! (C)
(D) Hand in Hand umspannen wir die (G) Welt.
(C) Woll'n wir Frauen (G) was verändern,
(a) gibt's für uns nur (e) eine Wahl:
(F) Frauen verbinden (C) Welten,
(G) kämpfen international! (C)

2. Milena muss sich verkaufen,
die Familie braucht das Geld.
Kindersex ist sehr begehrt,
wie jede von uns weiß.
Tag für Tag näht Shirin Hemden,
sie bekommt pro Stück zwei Groschen.
Hierzulande kassiert man dann
den hundertfachen Preis.

3. Kriege führt man überall,
um Macht oder auch um Geld.
Frau'n und Kinder sind die Opfer
stets, wohin man schaut.
Bäume sterben, Luft verpestet,
die Gewässer auch vergiftet.
Gegen die Naturzerstörung wehren wir uns laut!

Wir werden immer mehr

Refrain englisch

(C) We are women, we are (a) strong, we are (F) fighting for our (G) lives,
Side by (C) side with our (a) men, who (F) work the nation's (G) mines.
(C) United by the (a) struggle, (F) united by the (G) past and its
(C) Here we (a) go, here we (F) go,
all the (G) women of the working (C) class.

Refrain deutsch

(C) Wir sind Frauen, wir sind (a) stark, gehen (F) stolz für unser (G) Recht.
Mit den (C) Männern Hand in (a) Hand, kämpfen (F) wir im ganzen (G) Land.
(C) Verbunden durch den (a) Kampf, im (F) Leben auch (G) vereint –
und es (C) werden (a) mehr, immer (F) mehr –
(G) mutige Frauen (C) sein!

1. (C) Wir brauchen die (F) Regierung nicht,
(C) was immer wir auch (G) tut,
(C) pfeifen auf ihre (F) Erlaubnis,
unseren Standpunkt kund zu (G) tun.
Uns braucht (C) keiner zu (F) erzählen,
(C) was wir denken (G) soll'n.
Wir sind (C) selber stark und (F) schlau genug
und geh'n (G) unsern Weg nach (C) vorn.

2. Mal reden sie vom Aufschwung,
mal vom Preisverfall
Für uns da steigt die Arbeitslosenquote überall.
Der Kampf für unsere Zukunft
schweißt uns fest zusammen.
Dabei organisier'n wir jede Frau
und auch jeden Mann.

3. Wir lassen uns nicht spalten,
wir haben viel gelernt.
Dinge, die sind Büchern und der Schule fern.
Die Gewalt der Polizei
ha'm wir oft genug gespürt.
Doch wenn's ums Überleben geht, hast du nichts mehr zu verlieren !

Marianne – Kapo 2.Bund

(G) Auf den Markt ging Marianne
Mit der Tasche und der Kanne
Kann nichts (a) kaufen – kann nur suchen
(D) Denn die hohen Preise
Können nur die reichen Bürger brennen
Für das (C) Brot und für den (G) Kuchen

(*)

(G) Marianne kann gut kochen
Suppen aus Karnickelknochen
Doch auch (a) Knochen gibt's nicht hier
(D) Und sie hat im Ohr die Kleinen
Wie sie nachts vor Hunger weinen
Und da plötzlich reicht es (D) ihr.

(g) Frauen packt die Pflastersteine
Macht den fetten Ärschen Beine
(a) Auf sie und gebt kein (b) Par(c) don !
(a) Frauen packt die Pflastersteine
Macht den fetten Ärschen Beine
(h) Auf sie und gebt kein (c) Par(d) don !

Instrumental: (G) (a) (D) (C) (G)

(G) Und so wurde auf der Stelle
Die brisante Mademoiselle
Zum (G) Symbol (D) der Revolu(G) tion

Instrumental: (G) (a) (D)

Dann ab (*) bis Ende

Das Lied von Che Guevara

(Kuba, Text z.T. Biermann)

1. Aprendimos a quererte **dE7**
Desde tu historica`altura **dE7**
Donde el sol de tu bravura **aG**
Te puso cerca a la muerte **FE**

Refrain:

A qui se queda la clara **a**
La entranable transparencia **E7**
De tu querida presencia **aG**
Comandante Che Guevara **FE7**

2. Sie fürchten dich und wir lieben
Dich vorn im Kampf wo der Tod lacht
Wo das Volk Schluss mit der Not macht
Nun bist du weg und doch geblieben

Refrain:

Uns bleibt was gut war und klar war
Und dass man bei dir immer durch sah
Und Liebe, Hass doch nie Furcht sah
Commandante Che Guevara

3. Und bist kein Bonze geworden
Kein hohes Tier, das nach Geld schielt
Und vom Schreibtisch aus den Held spielt
In feiner Kluft mit alten Orden

4. Ja grad die Armen der Erde
die brauchen mehr als zu essen.
Und das hast du nie vergessen,
dass aus Menschen Menschen werden.

Wir sind 2

(Mikis Theodorakis)

(d) Und wir sind zwei, und wir sind zwei.
 Die Zeit gerinnt, gleich schlägt es zehn.
 Sei wieder (g) stark, sie kommen (d) schon.
 Die Wärter kommen und wir (A) gehen. (d)
 (d) Einer geht vorn. Wir folgen stumm.
 Die andern tragen es herbei.
 Das Schweigen (g) geht fast nicht (d) herum.
 Dann wieder diese (A) Schinderei. (d)

Sie schlagen zweimal. Sie schlagen dreimal.
 Sie schlagen tausenddreimal zu.
 Und wer von uns die größten Schmerzen
 durch die endlos langen Stunden

Der Widerstand in Griechenland ist Vorbild auch für unser Land!

Musik Theodorakis, Text Theodorakis, aktualisiert

Als tief die Sonne am Himmel stand
 und als der Tag das Land berührt '
 I: durchstreiften sie die Dämmerung.
 Schlugen die Illegalen zu! :I

*Die Volksfront rief zum Widerstand
 kein Grieche für die Junta
 I: sie nahm die Fahne in die Hand!
 Es gab nur Freiheit oder Tod! :I*

Mit seinen Händen schreibt heut' das Volk
 die Hoffnung rot auf jeden Stein

C
 C G C
 F G
 C G C

C F C G
 G C
 C F C G
 G C

C
 C G C

Stumm bezwingt gehört dazu.

(d) Und wir sind zwei. Und wir sind drei.
 Und wir sind tausenddreimal mehr!
 Wir reiten durch der Zeiten (g) Glut.
 Der Regen spült die Wunden (d) kühl
 Und mit der Zeit gerinnt das (A) Blut.
 Der Schmerz wird Kraft, bald sind wir (d) frei!
 Und wir sind zwei. Und wir sind drei.
 Und wir sind (A) tausenddreimal (d) mehr!
 Und wir sind zwei. Und wir sind drei.
 Und wir sind (A) tausenddreimal mehr!

I: und seine Augen seh'n den Tag,
 der übers Land die Freiheit trägt :I

*Die Volksfront ruft zum Widerstand
 kein Euro für die Banken!*

*I: nehmt unsre Fahne in die Hand:
 es gibt nur Freiheit oder Tod! :I*

Der Morgen löst sich sanft von der Nacht
 die Sonne steigt, das Ziel kommt nah.

I: Die Volksfront ruft: Wir kommen durch!
 Sie leitet uns in unserm Kampf :I

Refr.

Ihr Diktatoren, Ausbeuter ihr,
 ihr Herren made by Deutsche Bank!

I: Wir jagen euch ins offne Meer. Das wird der erste Festtag sein! :I

F G
 C G C

C F C G
 G C
 C F C G
 G C

C
 C G C
 F G
 C G C

C
 C G C
 F G

Bald werden wir im Land die Glocken läuten

(Text und Musik von Mikis Theodorakis, Griechenland)

Mit (a) Flammen- (E) blättern

(a) grüßt uns die (E) Sonne jeden (a) Tag

Der (a) Himmel (E) ist unsre (a) Fahne (E) jeden (a) Tag

Wie (a) viele sind jetzt (d) eingesperrt (a)

Wie (a) viele haben sie (d) umgebracht (a)

Wie (d) viele (a) sind jetzt (E) eingesperrt (a)

Wie (d) viele (a) haben sie (E) umgebracht (E)

/: (a) Bald wir im (G) Land die Glocken (a) läuten :/

/: Die (G) ganze (a) Erde uns

(G) Und kein Stück unsern (a) Feinden :/

(a) Unsere Toten halten in den Händen

Tag und (d) Nacht Glocken- (a) stränge

(G) Unter dieser Erde (a) fest.

(a) Sie warten auf die (G) Stunde

Sie warten (a) schon

Einzuläuten

Auferstehung (G) für uns (a)

(a) Ganz diese Erde uns

und den (d) nie gezählten (E) Toten (E)

/: (E) Keiner kann uns je die Erde nehmen :/ (3 mal)

/: /: (a) Bald wir im (G) Land die Glocken (a) läuten :/

/: Die (G) ganze (a) Erde uns

(G) Und kein Stück unsern (a) Feinden :/

Cantaré (Haben wir diese Erde)

(Argentinien)

(a) Cuando tenga la tierra,

sembrare las palabras,

(D) que mi (a) padre, (D) Martin (a) Fiero

(G) puso al (a) viento.

(a) Cuando tenga la tierra,

La tendrán los que luchan,

(D) los (a) maestros, (D) los (a) hacheros,

(G) los (a) obreros.

Haben (a) wir diese Erde,

werd' ich pflanzen die Hoffnung

(D) meines (a) Vaters,

(D) die die (a) Winde (G) weiter (a) tragen.

(a) Haben wir diese Erde,

geben wir sie den Kämpfern,

(D) unsern (a) Frauen,

(D) unsern (a) Lehrern (G) und den (a) Bauern.

Refrain:

Und ich (C) schwöre dir Vater,

haben wir diese (D) Erde wird sie (C) leben.

Und die (C) Arbeit wird süß sein

wie ein Weinstock voll (D) Reben

Und ich (E) singe,

Canta- (a) ré, (G) Canta- (a) ré!

Haben wir diese Erde

werd ich stehen im Weizen,

zu den Sternen werd ich heben mein Gesicht.

Keiner kann sie uns nehmen,

haben wir diese Erde,

wir, die kämpfen, wir die singen, wir das Volk.

Carry on the fight

(Philippinen, Tambisan)

(e) Workers are marching around the world
with their (D) banners flying high
cause they (e) only have a world to win
if they'll (D) fight with all their might.

Through (e) all the twists and turns of time
they will (D) carry on the fight
like the (e) workers of the Paris Commune
when they (D) sacrificed their lives.

*Build a (C) thousand modern barricades
to (G) withstand the force of the eagles rage.
While the (C) piercing vanguard stormes the gates
of the (e) palaces of (G) (D) greed (C)*

So (e) now lets march triumphantly
with a (D) clenched fist to the sky
with the (e) working class solidarity
and a (D) strong resolve to fight.

(Instrumental)

*Build a (C) thousand modern barricades
to (G) withstand the force of the eagles rage,
while the (C) piercing vanguard stormes the gates
of the (C) palaces of (G) (D) greed. (C)*

Through (C) all the twists and turns of time
they will (G) carry on the fight.
like the (D) workers of the Paris Commune,
when they (C) sacrificed their (G) (D) lives. (e)

Bir Mayıs

1. (e) Günlerin Bugün getirdigi (D) baski (C) zulüm ve (H) kandir.
Es war (e) gestern, es ist auch noch (D) heut
(C) Gewalt und Blut und (H) Schmerz.
(H) Ancak bu boyle gitmez (a)
sömürü devam (H) etmes.
Das (H) wird nicht länger weiter gehen
wenn (a) wir uns einig (H) sind.
(e) Yepyeni bir günes (D) dogar (C) bizde ve ülkeler- (H) de.
Wir (e) kämpfen für den neuen (D) Tag bis die (C) Völker Brüder (H)
sind.

Refrain:

(a) Bir (H) Mayıs! (a) Bir (H) Mayıs!
(a) Iscin- (C) in, (a) emekci -(H) nin (e) bayra- (H) mi.
(a) Erster (H) Mai! (a) Erster (H) Mai!
(a) Unser (C) Tag(a) über- (H) all, (e) erster (H) Mai.
(e) Devrimin (D) sanli yolunda, (C) ilerleyen (D) halkin bayra- (e) mi.
(e) Fest der Völker (D) aller Länder
auf dem (C) Weg der (D) Revolüt- (e) ion.

2. |: Werden immer weiter vorwärtsgehn,
nicht verzeihen, was wir sehn. :!
!: Millionen spüren ihre Kraft,
den Mut, die Zuversicht :!
!: Wenn der neue Tag am Himmel steht,
für uns das Lied erklingt: :!

Das Volk tanzt den Tango zum Cacerolazo

Nümmes, Berlin zum Argentinazo, 2001

Erklärungen:

Cacerolazo: Demonstrationen, wo das Volk mit Kochtöpfen, Löffeln und viel Lärm den Oberen zeigt, was es will

Argentinazo: Landesweite Protestdemonstrationen im Dezember 2001 in Argentinien, die zum Sturz der Regierung, und in der Folge von 4 weiteren Regierungen führte.

Revolucion ! Unidad Popular: Revolution ! Für die Einheit des Volkes !

Motoqueros: Motoradfahrer, die die Informationen zwischen den vielen Demonstrationen weitergaben.

1.) (E) Die Hungernden schau in den üppigen Laden.

(E) Das Volk ruft: Basta! Und baut Barrikaden.

(A) Sie strömen auf die Plaza de Mayo.

(E) Töpfe ertönen zum Cacerolazo. – 1 – 2 – 3 – 4 –

Refrain:

*Das (A) Volk tanzt den (H) Tango zum (A) Cacero- (H) laso
Der (A) Rio de la (H) Plata tritt (A) über die (H) Ufer - Basta!*

2.) Das Volk fordert Freiheit von Dollar und Not

Auch wenn die USA mit New War droht.

Wie viel Präsidenten traten zurück?

Fünf Regierungschefs hatten kein Glück! . – 1 – 2 – 3 – 4 –

3.) Die Motoqueros sind ganz vorn dabei

Nur organisiert werden wir frei!

Heran reift das Neue, noch zart, aber klar:

Revolucion: Unidad Popular! . – 1 – 2 – 3 – 4 –

4.) Wir tanzen den Tango auf Plätzen und Straßen .

Und spüren die Kraft der kämpfenden Massen!

Wer helfen will dem Argentinazo

Der holt seine Töpfe zum Cacerolazo. – 1 – 2 – 3 – 4 -

86 Der morsche Pfahl

e H7 e H7
Sonnig begann es zu tagen ich stand allein vor der Tür.
a H7 e C H7 e
Sah nach dem fahrenden Wagen. Da sprach alt Siseth zu mir:
"Siehst du den brüchigen Pfahl dort mit unser'n Fesseln umschnürt,
Schaffen wir doch diese Qual fort, ran an ihn, dass er sich rührt!"

Refrain:

e H7 e H7 e
Ich drücke hier, und Du schiebst weg, So kriegen wir den Pfahl vom Fleck,
a H7 e H7 e
werden ihn fallen, fällen, fällen, werfen ihn morsch und faul zum Dreck.
H7 e H7 e
Erst wenn die Einheit uns bewegt, haben wir ihn bald umgelegt.
a e H7 e
und er wird fallen, fallen, fallen, wenn sich ein jeder von uns regt.

Ach Siseth, noch ist es nicht geschafft, an meiner Hand platzt die Haut,
langsam auch schwindet schon meine Kraft, er ist so mächtig gebaut.
Wird es uns jemals gelingen? Siseth, es fällt mir so schwer,
Wenn wir dieses Lied nochmal singen, geht es viel besser, komm her.

Refrain:

Der alte Siseth sagt nichts mehr, böser Wind hat ihn verweht,
keiner weiß von seiner Heimkehr, oder gar, wie es ihm geht.
Der alte Siseth sagt allen, hör" es, auch du krieg es mit,
der morsche Pfahl wird schon fallen, wie es geschieht in dem Lied!

Refrain:

Dieses spanische Lied entstand im Widerstand gegen die Franco-Diktatur. Da die Arbeiter und Bauern das Regime nicht offen in ihren Liedern angreifen konnten, wurde mit dem „morschen Pfahl“ der Faschismus symbolisiert.
Auch heute müssen wir einen morschen Pfahl, den Imperialismus, fällen. ..

The Fields of Athenry

(G) (C) (G) (D) (D) (G)

(G) By a lonely prison wall

I (C) heard a young girl(G) calling

(G) "Michael , they are (C) taking you (D) away"

(G) For you stole Treveleyns (C) corn

So the(G) young might see the (D) morn

Now a(D) prison ship lies waiting in the (G) bay

Chorus:

(G) Low, (C) lie the (G) fields of athenry,

Where (G) once we watched the small free birds (D) fly

Our (G) love was on the (C) wing

We had (G) dreams and songs to (D) sing

Its so (D) lonely round the Fields of Athen(G) ry

(G) (C) (G) (D) (D) (G)

By a lonely prison wall,

I heard a young man calling,

Nothing Matters Mary when your free

Against the Famine and the Crown

I rebelled, they ran me down,

Now you must raise our child with dignity

Chorus:

By a lonely harbour wall

She watched the last star falling

As the prison ship sailed out against the sky.

Sure shall wait and hope and pray,

For her love in Botany Bay.

Its so lonely round the Fields of Athenry

98

What a System

(südafrikanisches Widerstandslied – mitgebracht von südafrikanischen Frauen, die nach dem Frauenpolitischen Ratschlag 2004 an der Montagsaktion in Duisburg teilnahmen)

Melodie: In a cavern, in a canyon, ...

E Refrain: What a system, what a system,

H7 What a system, what a crime!

E We can't mend it, we must end it,

H7 E End it now and for all time.

E 1. In a turnel hot as blazes

H7 Excavating in a mine

E He digs gold all midst the rock falls

H7 E And they pay him two and dime.

E 2. In a city at a corner

H7 Stands the house that mighty grand,

E Where in glory and in splendour

H7 E Dwell the magnates of the Rand.

E 3. Up above the mining compound,

H7 Where he joins the picket line,

E He's the labour agitator

H7 E And his life don't worth a dime.

Worried man Blues

(Text: Woody Guthrie)

(E) It takes a worried man - I want sing a worried song
 It takes a **(A)** worried man - I want sing a worried **(E)** song
 I'm **(H)** worried now and **(A)** I want be worried **(E)** long.
(H)

I went across the river and I lay down to a sleep
 I went across the river and I lay down to a sleep
 When I woke up with a shakeless on my feet.

I asked the judge, what might be my fine
 I asked the judge, what might be my fine
 Twenty nine years on RC Mountain Line

Twenty nine links of chain around my leg
 Twenty nine links of chain around my leg
 And on each link the initial of my name

The train arrived twenty nine coaches long
 The train arrived twenty nine coaches long
 And on that train the girl I loved and gone

I'm a worried man and I want sing a worried song
 I'm a worried man and I want sing a worried song
 I'm worried now and I want be worried long.

111

Die Moorsoldaten

Text: J. Esser, W. Langhoff, 1933.

Musik: R. Goguel überarbeitet von Hanns Eisler, entstanden im KZ Börgermoor bei Papenburg

e a e H7 e
 1. Wohin auch das Auge blicket, Moor und Heide nur ringsum.
G a e H7 e
 Vogelsang uns nicht erquicket, Eichen stehen kahl und krumm.

D7 G D e H7 e
 [:Wir sind die Moorsoldaten und ziehen mit dem Spaten ins Moor.:]

2. Hier in dieser öden Heide ist das Lager aufgebaut,
 wo wir fern von jeder Freude hinter Stacheldraht verstaubt.

3. Morgens ziehen die Kolonnen in das Moor zur Arbeit hin.
 Graben bei dem Brand der Sonne, doch zur Heimat steht der Sinn.

4. Auf und nieder gehn die Posten, keiner, keiner kann hindurch.
 Flucht wird nur das Leben kosten, vierfach ist umzäunt die Burg.

5. Heimwärts, heimwärts jeder sehnet, zu den Eltern, Weib und Kind.
 Manche Brust ein Seufzer dehnet, weil wir hier gefangen sind.

6. Doch für uns gibt es kein Klagen, ewig kann's nicht Winter sein.
 Einmal werden froh wir sagen: Heimat, du bist wieder mein.
 [:Dann ziehn die Moorsoldaten nicht mehr mit dem Spaten ins Moor!:]

The musical score for 'Die Moorsoldaten' consists of four staves of music in G major (one sharp). The lyrics are written below the notes, and guitar chords are indicated above the staff. The first staff corresponds to the first line of the song, the second to the second line, the third to the third line, and the fourth to the fourth line. The score includes a key signature change to G major and a time signature change to 4/4.

em am e H7 e
 Wo-hin auch das Au-ge bli-cket, Moor und Hei-de nur rings-um.
 G am em H7
 Vo-gel-sang uns nicht er-qui-cket, Ei-chen ste-hen kahl und
 em D7 G D em H7
 krumm. Wir sind die Moor-sol-da-ten und zie-hen mit dem Spa-
 1. em D7 2. em
 ten ins Moor, Wir Moor.

Nazibanden:

Die (a) Neo-Nazis (G) kriegen hier (F) vom Staat viel (a) Unterstützung
 Beim © Verfassungsschutz (G) beziehn viele (F) ihr (E) Gehalt
 Denn (C) ihr Feind steht (G) links,
 schwarze (E) Stiefel – braune Gewalt (E)

Ref.: (a) Nazibanden, braune Brut

(F) Gehörn verboten, s'ist genug !

Statt (G) Terror, Hetze, Lügen: (F) (G) (F) (G)

Für (C) Völkerfreundschaft - (G) Solidarität –

(F) Kampf dem Fa- (a) schismus.

Die (a) Jugend ködern (G) wollen sie,
 mit (F) Kameradschafts-(a) lügen,
 Als (C) Fußball-Fans (G) getarnt, (F) schleichen sie sich (E) ein.
 Die (C) aufgehetzte (G) Bande,
 jagt (E) Migrantenkinder – hundsgemein ! (E)

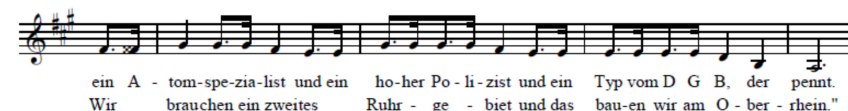
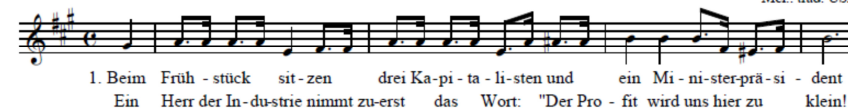
Der (a) Staat bereitet (G) ungeniert
 der (F) braunen Pest den (a) Boden,
 Er (C) schützt die Nazi- (G) horden, mit (F) seinem (E) Apparat
 Für (C) Antifaschisten, (G) da hat er
 Strafgesetz (E) und Knüppel parat. (E)

(a) Geldsäcke grinsen im (G) Hintergrund, (F)
 reiben sich die (a) Hände,
 Und (C) züchten sich die (G) Nazis mit (F) ihrem Geld (E) heran.
 Für die (C) Zeit wo sich das (G) Kapital,
 nur noch durch (E) Terror helfen kann (E)

Sie (a) tun sozial, und (G) meinen so, in (F) unsrer Stadt zu (a) landen,
 (C) Kollegen, Nachbarn (G) und Migranten,
 (F) Junge, Alte Hand in (E) Hand,
 Aus (C) unsrer Kraft wird (G) Solidarität –
 Antifaschistisch, (E) das ist unser Land ! (E)

KKW-Nein-Rag

Text: Walter Mossmann, 9. Juli 1974
 Mel.: trad. USA



2. "Dazu plan ich euch", sagt der Spezialist,
 "ein Atomkraftwerk, na klar!
 Daß das schädlich ist und wahrscheinlich Mist,
 vergeß ich überm Honorar."
 Der Chef der Polizei erklärt:
 "Ich kann nicht das Volk beschützen vor dem Dreck,
 doch den Dreck kann ich schützen vor dem Volk, wenn's rebelliert.
 Gebt mir Waffen und ich schaff es weg."

3. "Damit auch alles seine Ordnung hat",
 sagt der Ministerpräsident,
 "geb ich euch im Namen des Volkes den Segen,
 dafür halt ich mir ein Parlament."
 Dann singen alle sechs im Chor:
 "Wir schaffen Arbeitsplätze, oh wie schön!"
 Davon wacht der DGB wieder auf und sagt:
 "Dann kann ich ja beruhigt wieder gehn."

4. "Leider stinks zum Himmel", sagt der Spezialist,
 "an unserm Plan ist einiges faul!
 Wir brauchen einen Kerl, der ihn parfümiert
 mit einem schönen großen Lügenmaul."
 "Keine Bange", sagt der Ministerpräsident,
 "wofür ist die freie Presse da?
 Wenn der Rhein zum Abort wird, schreibt sie:
 'Fortschritt, Fortschritt, ja, hurra!'"

5. Dieser Fortschritt schreitet über Leichen fort,
 Profitgier bewegt sein Gehirn.
 Sein Maul frißt deine Arbeitskraft,
 seine Scheiße sollst du konsumieren.
 "Es braucht jeder Mensch", sagt das Badenwerk,
 "den Strom für'n Swimming Pool!
 Für'n elektrischen Tisch, fürs elektrische Bett
 und für den elektrischen Stuhl!"

6. So soll das Volk benebelt werden,
 noch bevor ein Kühlturm steht.
 Das Volk, so hoffen die hohen Herrn,
 spürt den Schaden erst zu spät.
 Doch der Bauer schaut den Acker an,
 der Fischer guckt in den Rhein.
 Der Winzer prüft den neuen Wein,
 und alle sagen: "KKW nein!"

7. Sie reden nicht nur, sie organisieren
 gemeinsam den Widerstand.
 Auf dem Land hat man für Halunken
 dies und das schnell bei der Hand.
 Und der Arbeiter, dem Herr Eberle
 die Fabrik im Dorf verspricht,
 spuckt aus und sagt: "Von der Ausbeutung
 befreist grad du mich nicht!"

8. Beim Frühstück sitzen drei Kapitalisten
 und ein Ministerpräsident,
 ein Atomspezialist und ein hoher Polizist
 und ein Typ vom DGB, der pennt.
 Die paar Herrn hätten gern
 das Volk am Zügel als stummes Stimmvieh.
 Sie verwandeln Energie in Profit, aber wir:
 Verwandelt unsern Hass in Energie!

Der KKW-Nein-Rag wurde für den 1. Erörterungstermin in Wyhl am 9. Juli 1974 gemacht.
 Die Blaskepelle schmetterte ihn in die Wyhler Turnhalle, als ein Badenwerksvertreter zur nächsten Volksverdummung ansetzen wollte.

Mit der Umweltgewerkschaft Melodie und Text: pepperoni 18.11.14

(unter Verwendung von Ideen und Zitaten aus Liedern der Umwelt- und Arbeiterbewegung)

**1. Wir protestierten gegen - Atomanlagen schon
mit Eltern, Kindern, Enkeln, in langer Tradition
Die Strahlung nach dem Supergau verseucht Luft, Meer und Land
Hier geht es für die Menschheit - um den Fortbestand!**

Refr.:

*Zu lang hat die Profitwirtschaft die Umwelt ruiniert
und ihre Unverfrorenheit ökologisch noch garniert
Blockade, Streik – es ist an der Zeit!
Widerstand – nach vorn gewandt,
Weltumspannt - - Hand in Hand!*

**2. Schnell wachsen Sturm und Sturmflut - das Klima spielt verrückt.
Die GroKo fördert Kohle-, fährt Sonnenstrom zurück!
Die Grünen stimmen Fracking zu – das steigert den Profit!
Globale Katastrophe droht - das machen wir nicht mit!**

**3. Der Bergmann ringt der Erde ab den Reichtum mit Geschick.
Doch nutzt das nur dem Kapital und seinem Höchstprofit!
Kampf um jeden Arbeitsplatz! No Fracking, Gift im Stollen!
Es stehen alle Räder still, wenn das die Kumpel wollen!**

**4. Das Kapital zerstört die Welt, führt Krieg in seiner Gier
Aus dem Weg! Ne andere Gesellschaft brauchen wir!
Die Menschen konsumieren dann und produzieren nur
in einer neuen Einheit von Menschheit und Natur!**

Refr.

*Zu lang hat die Profitwirtschaft die Umwelt ruiniert
Mit der Umweltgewerkschaft wird jetzt rebelliert!
Blockade, Streik – es ist an der Zeit!
Widerstand – nach vorn gewandt,
Weltumspannt - - Hand in Hand!*

Kohlendioxid

F Refrain:	Wir haben jetzt die Schnauze	Es ist genug, ihr treibst zu toll	C
G	Wir machen das	nicht länger mit	C
F	Was soll mal aus den Kindern	Wenn wir die Welt kaputt	C
G	Im ganzen Land	Auf zum Widerstand	C
C 1.)	Fortschritt wie noch nie	Schreit die Industrie	F
G	Wer schreitet mit	Das ist der Profit	C
C	Vattenfall erstrahlt	Halb Europa zahlt	F
G	Der Globus kracht	Widerstand erwacht	C
C 2.)	„Kohlendioxid	Schadt der Umwelt nid !“	F
G	Sagt uns Vattenfall	Die haben doch en Knall.	C
C	Moorburg wolln die baun	Das Klima uns versaun.	F
G	Klimagas kommt raus	Da wird nix draus	C
C 3.)	Die Grünen vor der Wahl:	„Moorburg auf keinen Fall !“	F
G	Dann wurden sie gewählt	Ihr Versprechen sie nicht	C
C	N´dicker Posten im Senat	Erleichtert ihnen den Spagat	F
G	„Liebster Ole sei nur still	Vattenfall kriegt was es will“	C
C 4.)	Und der neuste Dreh	Schwarz-gelb-grün und SPD	F
G	Müllverbrennerei	Riesensauerei	C
C	Der ganze Dreck	Brennt auf einem Fleck	F
G	Dioxin kommt raus	Da wird nichts draus	C
C 5.)	Atomtransport	Demos vor Ort	F
G	BGS und Polizei	Räumen dann die Straße frei	C
C	Atomkompromiss	Ist doch nur Beschiss	F
G	Strahlender Müll	Ist uns zu viel	C

Not only for a Lemmon Tree

(Melodie Fuels garden, Lemon tree)

(a)

1.) Sie (a) geht wieder los, früh morgens um Acht,. Das was zu tun war, hat sie schon gemacht,
Und trifft am Kiosk einen Freund von ihr, Auch (d) er ohne Lehre, in der Hand 'en Bier.

Wen (a) wundert's.

Sie (a) setzen sich hin und erzählen sich, Von gestern, von morgen, über dich und mich.
Reden über Jobs – wovon sie träumen. Über (d) Lehrstell'n und Zeit, die sie versäumen.

Wen (a) wundert's.

Refrain:

*Immer (C) mehr fragen sich doch (G) warum, Immer (a) weniger reden drum herum,
Dass (d) hier der Mensch nichts zählt. Nur das (a) große Geld*

(C) Gemeinsam nach (G) vorne geh'n. Und (a) dann das untere nach Oben dreh'n.

Und (d) jung und alt vereint. So ist (a) das gemeint.

Sing.

(a) Dap – da da da dap – da dip da Da dap da dap'n – di dap da (d) Dap dip'n (a) da

(a) Dap – da da da dap – da dip da Da dap da dap'n – di dap da (d) Dap dip'n (a) da

Dazu gesprochen :

Nur 3 von 100 Arbeitsplätzen in der Großindustrie sind Lehrstellen – mit absteigender Tendenz.

“Die Jugend ist eben zu unflexibel”, lehnen sich die Herrn in den Vorstandssesseln zurück –
während die Profite explodieren. Auf Kosten der Jugend !

(C) Isolation – is not (G) good for me, (d) Let us fight for our rights now.(a)

Not only for a Lemmon Tree. (C)

Isolation – is not (G) good for you,

(d) I with Job, and you without – (a) Fight together – that is true.

(möglich: Instrumental- Gitarre, Zwischenspiel ruhend auf a)

2.) Sie sagt: "Stell' das Bier weg, ich hab ne Idee. Also so wie ich jetzt die Sache seh,
Passt den Oben das gut, wenn vor lauter Frust Wir fast verzweifeln, zu nichts mehr Lust.
Wen wundert's.

Achtzehn Jahre und schon arbeitslos. Für den Rest des Lebens ohne Moos.

Das muß doch jetzt mal anders geh'n. Wenn die kleinen Leute zusammensteh'n.

Wen wundert's.

Refrain:

Dazu gesprochen :

Warum sich damit abfinden, daß die Lehrstellen in der Industrie verschwinden ?

Warum nicht dafür kämpfen, daß von 100 Arbeitsplätzen 10 Lehrstellen sind.

Geld ist genug da – aber in den Taschen der Bosse.

Isolation – is not good for me, Let us fight for our rights now.

Not only for a Lemmon Tree.

Isolation – is not good for you, I with Job, and you without –

Fight together – that is true.

Feste

(Torfrock)

3. (E) Da denkt man, da passiert nix mehr –

Und (H) trinkt ein klein Likör

Und schon komm Hans und Helga –

(E) Und bestelln ein hinterher.

Da geht die Tür schon wieder auf -

(H) Mit Annegret und Hein

Die Tür geht auf die Tür geht zu –

(E) Und alle komm sie rein.

Refrain:

(E) Wir feiern wieder Feste – (H) Ja feste feiern wir

Wir sind die besten Gäste – (E) Und bleiben bis um vier

Der Wirt hat selber schuld – (H) Wenn er uns feiern läßt.

Nun braucht er viel Geduld – (E) Denn wir sitzen feste fest.

2. Da will man die Silvester – Versammlung mal probiern

Und will politisch alles mal zu Ende diskutiern

Da geht die Tür schon wieder auf - Mit Annegret und Hein

Die Tür geht auf die Tür geht zu – Und alle komm sie rein.

3. Da liegt man mit ein Schulterbruch -allein im Krankenhaus

Und denkt sich noch mit feiern ist das erst maln büschen aus

Da geht die Tür schon wieder auf -Mit Annegret und Hein

Die Tür geht auf die Tür geht zu – Und alle komm sie rein.

4. Da geht man an seim Lebensende – durch die Himmelstür

Und denkt sich noch „Beim Harfenspiel – feiert man auch hier ?“

Da geht die Tür schon wieder auf - Mit Annegret und Hein

Die Tür geht auf die Tür geht zu – Und alle komm sie rein.

22.12.05: Mikis Theodorakis zum antikommunistischen Memorandum des Europarates

STELLUNGNAHME (siehe www.mikis-theodorakis.net):

Der Europarat hat beschlossen, die Geschichte abzuändern. Sie zu verdrehen, indem die Opfer mit den Tätern auf eine Stufe gestellt werden, die Helden mit den Verbrechern, die Befreier mit den Eroberern und die Kommunisten mit den Nazis.

Er ist der Meinung, dass die größten Feinde des Nazismus, d.h. die Kommunisten, Verbrecher sind und in der Tat den Nazis gleichzustellen sind! Und er ist besorgt und beklagt sich, dass, während die Schergen Hitlers von der internationalen Gemeinschaft verurteilt wurden, dies noch nicht mit den Kommunisten geschehen ist. Aus dem Grund schlägt er vor, dass diese Verurteilung jetzt während der Plenarsitzung der parlamentarischen Versammlung des Europarats von kommenden 24.-27. Januar stattfindet.

Inzwischen zeigt er sich besorgt, weil *"das allgemeine Bewusstsein der Verbrechen, die durch totalitäre kommunistische Regime geschahen, sehr unterentwickelt ist"*. Und auch darüber, dass noch *"kommunistische Parteien zugelassen und in einigen Ländern aktiv sind, ohne sich in einigen Fällen von den Verbrechen distanziert zu haben"*.

In andern Worten: Der Europarat kündigt im voraus die Verfolgung der europäischen Kommunisten an, die noch keine Widerruf-Erklärung der Art abgegeben haben, wie sie in der Vergangenheit von den Schergen der Gestapo und von den Folterern auf Makronissos abverlangt wurde.

Möglicherweise werden sie morgen beschliessen, die kommunistischen Parteien zu verbieten und auf diese Weise die Tür den Geistern von Hitler und Himmler zu öffnen, die, wie weithin bekannt ist, ihrer Karriere begannen, indem sie die kommunistischen Parteien ächteten und die Kommunisten in den Todeslagern einkerkerten. Am Ende jedoch wurden sie im Blut ihrer Opfer ertränkt, jener 20 Million Toten der kommunistischen Sowjetunion und der Abertausenden von Kommunisten, die ihr Leben opferten, indem sie sich an Spitze der nationalen Widerstandsbewegungen in Griechenland und überall in Europa stellten.

Jene Herren des Europarats kommen mit ihrem Wunsch, die Methoden wieder zu beleben, die das Gewissen der Geschichte und der Völker verurteilt hat, allerdings erst an zweiter Stelle an, da ihnen ihr Großer Bruder zuvorgekommen ist: die USA, die ganze Völker mit Hitler-Methoden auslöschen, wie im Fall des Iraks, den sie in Ruinen gelegt haben, Ruinen voll mit amerikanischen Gefängnissen, in denen Tau-

sende von unschuldigen Opfern täglich auf entsetzliche Weise gefoltert werden.

Über diese große Verbrechen gegen die Menschlichkeit verliert der Europarat kein Wort, ebenso wenig wie über die modernen hitleristischen Folterlager in Guantánamo.

Wie kann daher jemand glauben, daß diese Herren ehrlich betroffen sind, was die Menschenrechte angeht, wenn sie sogar innerhalb ihres eigenen Hauses Europa CIA Flugzeuge zugelassen haben, die beladen sind mit Menschen ohne irgendwelche Rechte, um sie zwecks Folterung in Sondergefängnisse zu fliegen?

Solche Bürger können nicht Ankläger sein. Vor dem Gericht der Geschichte, das eines Tag die unzähligen Verbrechen ihres Großen Bruders, von Vietnam bis Chile und von Südamerika bis Irak, aburteilen wird, wird ihnen ebenfalls der Prozess wegen Tolerierung, wenn nicht sogar wegen Mitschuld an jenen Verbrechen, gemacht werden.

Unglücklicherweise bin ich heute gezwungen, eher im Namen der Toten als im Name der Lebenden zu sprechen. Demzufolge habe ich, im Namen meiner toten kommunistischen Genossen, jener, die Gestapo, Todeslager und Hinrichtungsstätten erduldet haben, um den Nazismus zu besiegen und die Freiheit zu feiern, an jene "Gentlemen" nur ein Wort zu sagen SCHANDE!

Athen, 22.12.2005
Mikis Theodorakis

Deutsche Übersetzung: Guy Wagner

(1) Makronissos: Berüchtigte KZ-Insel gegenüber Kap Sunion, auf der Tausende von griechischen Kommunisten und Partisanen gefoltert und ermordet wurden, und auf der Theodorakis 1949, auf dem Höhepunkt des antikommunistischen Deliriums, das rechte Bein ausgerenkt und er zweimal lebendig begraben wurde. Sein Überleben verdankt er allein seinen Kameraden und seinem Vater.

Inhalt:

Seite 2	Der Heuschrecken-Blues
Seite 2	Keiner schiebt uns weg
Seite 3	Wir haben jetzt die Schnauze voll
Seite 3	Hartz IV das muss weg
Seite 4	Mach meinen Kumpel nicht an
Seite 4	Nur wer den Blick hebt
Seite 5	Mein Boss der fährt Mercedes
Seite 5	Montagsdemo- Rock
Seite 6	Neue Politiker braucht das Land
Seite 6	Sechs Stunden - Das wird sich lohnen !
Seite 7	Nur wer kämpft, kann gewinnen
Seite 7	Der Mensch braucht die Utopie
Seite 8	We can Change the World
Seite 8	Beinhart gegen Feuern ...
Seite 9	Deine Schuld
Seite 9	HARTZ IV – Das ist nur Dreck
Seite 10	Rente 67 – da machen wir nicht mit!
Seite 10	Das Volk betrügt man nicht
Seite 11	Störtebeker
Seite 11	Aufstehn
Seite 12	Kostenfaktor-Blues
Seite 12	Ich doch nicht!
Seite 13	Wir lernen im Vorwärtsgehn
Seite 13	Nimm mich mit
Seite 14	Die Ballade vom Wasserrad
Seite 14	Einheitsfrontlied
Seite 15	Bella Ciao
Seite 15	Resolution
Seite 16	Le Chiffon Rouge
Seite 16	Die Internationale
Seite 17	Die Ballade von den Säckeschmeissern.
Seite 17	Die Arbeiter von Wien
Seite 18	Das Lied von der Moldau
Seite 18	Jeder Traum
Seite 19	Solidaritätslied

Seite 19	Denkmal für Ernst Thälmann
Seite 20	Tornado
Seite 20	Friedenslied aus Aserbeidschan
Seite 21	Weltweit Hand in Hand: Aktiver Widerstand!
Seite 21	<i>Ich bin Soldat</i>
Seite 22	Ihr Herren der Kriege
Seite 22	Ich will nach Haus
Seite 23	Es ist an der Zeit
Seite 23	Der Mensch hat einen Fehler
Seite 24	Brot und Rosen
Seite 24	Ich steige aus
Seite 25	Frauen verbinden Welten
Seite 25	Wir werden immer mehr
Seite 26	Das Lied von Che Guevara
Seite 26	Marianne
Seite 27	Wir sind 2
Seite 27	<i>Der Widerstand in Griechenland ist Vorbild auch für unser Land!</i>
Seite 28	Bald werden wir im Land die Glocken läuten
Seite 28	Cantaré (Haben wir diese Erde)
Seite 29	Carry on the fight
Seite 29	Bir Mayis
Seite 30	Das Volk tanzt den Tango zum Cacerolaso
Seite 30	Der morsche Pfahl
Seite 31	The Fields of Athenry
Seite 31	What a system
Seite 32	Worried man Blues
Seite 32	Die Moorsoldaten
Seite 33	Nazibanden:
Seite 33	KKW-Nein-Rag
Seite 34	Mit der Umweltgewerkschaft
Seite 34	Kohlendioxid
Seite 35	Not only for a Lemmon Tree
Seite 35	Feste
Seite 36	Anhang: Mikis Theodorakis zum antikomunistischen Memorandum des Europarates

